Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

pag. 25.

Erstes Bändchen.

Zweite vermehrt und verbesserte Auflage.
Mit Kupfern.

Nürnberg, 1802.
In der Bauer- und Mannischen Buchhandlung.

Glücklich, wer vom städtischen Gewühl entfernt
An Naturens Brust sich selber kennen lernt:
Glücklich wer an seinem eigenen Herd
Innig fühlt der Menschheit hohen Werth;

K. J.

3ten Juli 1838

Glücklich wem ein solches Loos beschieden.—

Stadt Bamberg

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Eigentum
der Stadt Bamberg
Gruppe:
Zahl:

Innhalt.

Ankündigung	Seite 5
An meine Leser	7
Das Steckenpferd	13
Der Bauer und der Doctor	25
Der Geißbock und die Todenbeine	31
Die Erbschaft	36
Das Kränzlein	43
Der Mann	57
Die Frau	60
Alte Liebe rostet nicht	63
An meine Cithar	67
Der Steg	69
Der Wittwer	73
Der Wein	75
Der Brandwein	79
Der Kaffee	81
Brief. Den 12 Mai von Hauastah	83
An meinen Herr Vettern	86
An * * *	89
Das Steckenpferd. Zweite Schwadron	94
Die Frau Baasen	107
Des nehmlichen Innhalts	104
Der Rauchtaback	120
Der Schnupftaback	123
Die Laternen	125
Bitte um den Frieden	127

Gedanken beym Anfang des 1795 Jahrs Seite 129
— — beym Anfang des 1796 Jahrs = 133
Ein Neujahrwunsch = = = = 136
Ein Neujahrsgespräch = = = = 138
Am neuen Jahr = = = = = 143
Des nehmlichen Innhalts = = = 144
An * * * = = = = = = 145
Des nehmlichen Innhalts = = = 146
Der Bauer und sein Spiz = = = 147
An Frau * * * An ihrem Geburtstag = 155
An * * * = = = = = = 158
An den Schlaf = = = = = 160
Der verlohrne Schlaf = = = = 161
Von * * * = = = = = 162
An * * * = = = = = 163
Von * * * = = = = = 164
An * * * = = = = = 165
Die Landhochzeit = = = = = 166
Die Krebse = = = = = = 167
Die Neufranken = = = = = 171
Der Sommer und der Winter = = 183
Die alten Späße = = = = = 191
An den May = = = = = = 198
Die Geschworners = Weiber = = = 102
Das aufgehobene Lotto = = = = 213
Zum Beschluß = = = = = = 224
Zweite Ankündigung = = = = 227
Erklärung einiger in der nürnberger Mundart
üblichen Wörter = = = = 228

Ankündigung.

Es hob'n mih scho langa Zeit,
Viel gouti Freund und meiher Leut
Erinnert, und röcht offt scho g'fraugt:
(Ih dörft beynah scho sog'n plaugt,)
Ob ih denn niht mei bißla Woar,
In Nörnberger Mundart gsar,
Des Säiberst su, möcht souch'n aus,
Und in an Bändla geb'n raus?
Ih hob mih lang derwider g'setzt,
Hob immer denkt, es fehlt af d'Letzt.
Und öiz, auf amaul fällts mer eih:
Doch ober möcht ih sicher sey.
Deiz künd ih's oh in aller Still,
Wer eppet subscribsöiern will.
Es wörd a Bändla in Octav;
Und alles dro soll wär'n prav.
Der Preiß soll, denk ih, billi sey:
Ih bild mer su zwölf Baz'n eih.
Doch wenn ih's niht derrauth'n koh,
Su treff'ts etlih Kreuzer oh.
Ih hob viel Leut afg'schrieb'n scho,
Allah, ih brauch halt meiher no.
Und wenn ih döi niht zamma bring,
So wörd nix as den ganz'n Ding.

Und

Und der, den niht die Möih verdröist,
Der zeha Exemplar verschlöist,
Der kröicht des elft natürlih drei,
Nau denk ih wörd er z'fried'n sey.
Und on Schöißgrob'n, wo ih woh,
Dau nehmt mer d'Subscribent'n oh.

Deiz künd ih ober noh wos oh:
A junger, fremder, g'schickter Moh,
Der haut mih g'mault in Porträt
Und wers verstäit, sagt: prav und nett.
Nau haut ers g'macht in Kuferstich,
Und dös sicht accurat wöi ich.
Allab, wos ober thout er mit?
Dös waß ih freilih selber niht.
Ih machets gern in des Bouch;
Dös kost mih ober su scho gnoug.
So, hob ih denkt, wörds besser sey,
Wers kafft, läßt selber mach'n neih.
Und wer sechs Baz'n zohlt derfür,
Der kröicht an Abdruck ab ba mir.

Grübel.

An meine Leser!

Ih bin der Eiherst niht,
Wer ah der Lezt niht sey,
Der sih zon Zeitvertreib
Läst mit'n Reimma eih.
Es ist scho aner g'west,
A praver Moh und Master, —
Af ahmaul fällts mer eih,
Hans Sachß — no ja su haßt er.
Und ih proböiers ah,
Geihts gout, so mogs su sey;
Geihts niht, iß wieder recht,
So lökt mer'n Kromm nauh eih.
A su a klana Prob,
Döi haut scho mancher g'macht,
Und wöis iß ferti g'west,
So haut mer d'rüber g'lacht.
Wer waß wöis mir dau geiht!
Wer eppet drüber lacht!

Meint=

Meintweg'n, lacht mer halt,
Dau gieb ih niht draf Acht.
Koh sey, daß aner sagt:
No, su wos döß is schöi!
A Bändla läst er goar,
Von seiner Woar ausgeih!
Den sog ihs ner vurher,
Daß ih's beweis'n ko,
Viel g'scheitri Leut als er,
Herr! döi sen schuldi dro.
Döß sog ih niht as Angst,
Ah niht as Furcht und Scheu;
Denn döß iß alles öiz,
Ba mir scho lang verbey.
Und g'setzt, es git ah Leut
Und setz'n wos dro aus;
So bin ih scho su g'scheut,
Und setz mih d'rüber naus.
Wenns an niht g'falln thout,
Meintweg'n; les ers niht:
Ih waß es wöi viel Leut,
Döi sen scho z'fried'n mit.
Iß Ehier gnoug für mih,

Mir schickt mer scho ins Haus,
Und fraugt fast alli Tog:
Wenn kummt dös Bändla raus?
Viel taused Böicher gits,
Döi g'scheuter sen als meis;
Dös iß halt grod a su,
Drum g'fällt an jed'n seis.
Häits eppet goar das Glück
Sollt's recensöiert wär'n?
Dös wüst ih niht von wem?
Wer wörd sih dau drum scher'n?
Dös möist a G'scheiter sey,
Und der döi Sprach versteiht?
Denn dös geiht niht su g'schwind,
Wöis ba wos anders geiht.
Es iß mei Handwerk niht,
Iß ner mei Steckapfer,
Dös reit ih, wenn ih ko,
Und wenn ih Zeit hob ner.
Ih schreib ah niht as Nauth,
As Hunger niht; Gott Lob!
Ih klopf scho af mei Blech;
Wenn ih wos z'klopf'n hob.

Mei alter Herr, Hans Sachß
Haut Stief'l g'macht und Schou,
Und immer neb'n drei
Sei bißla Versch derzou
Und ih dräng ah mei Woar,
Kan anzin Mensch'n af;
Ders kafft, und ders niht kafft,
Mir iß a jeder prav:
Niht daß ih grauß mit thou,
Dös iß scho nith mei Sach,
Es braucht jo s'lub'n nith.
Wöi mancher Allmanach,
Der um Johanni offt,
Scho in der Zeiting steiht,
Als wenn sunst af der Welt,
Kah Mensch nix näithi häit.
Und Böicher kumma jo,
Deiz nauch'n taused raus,
Ob ans öiz meiher iß,
Dös macht su viel niht aus.
Und iß ohn manch'n Bouch,
Der Tittel s'Führnehmst droh,
Meins braucht kan Tittel niht,

Mer

Mer kennt mei Erbet scho.
Wöi viel nehmt manches Bouch
Ploz in der Zeiting eih,
Und wenn mers les'n thout,
Wos wörd's denn besser sey.
Und also bin ih stets,
Af alli Fäll parat;
Denk jeder wos er mog
Mir iß derbey niht lad;
Es iß wuhl niht goar schöi,
Und g'schicht drum doch su offt,
Mir kafft sie heunt a Bouch,
Gleich draf kummt unverhofft
A neua Ausgab raus
Döi iß verbessert nauh,
Und wer die eiherst haut,
No öiz, — wos thout mer dau?
Wos wörd mer denn wuhl thou?
Mer kafft sie döi halt ah,
Döi niht viel besser iß;
So haut mers doch allzwa.
Su ober mach ih's niht,
Denn ih sogs öiza scho,

Ih hob scho meiher Woar,
Zou su an Bändla noh.
Und öiza glabet ih,
Su häit ih alles g'sagt.
Mir streits ka Mensch niht eih,
Daß ihs niht röcht hob g'macht.
Mih und döi klana Prob,
Empfehl ih noh am End,
Ohn alli meini Freund,
Ohn jed'n, der mih kennt.
Dös iß a wail die Hälft,
Von all mein Bißla Woar,
Wenn ih noh länger leb,
So kummt des ander goar.

Das Steckenpferd.

A jeder reit sei Steckapfer, und ih mei Råppla ah;
Kõnnt sey, wenn ih mih b'sinna thåt, ih reitet eppet zwa;
Doch, wenn mers Gåula hob'n mouß, so reit ih lõiber meins,
Bin frauh, daß nur niht årger iß, und lauß an jed'n seins.

Offt mancher reit, er waß goar niht, er mahnt, er mouß wos sey;
Er werd ums theuer Gõld offt wos, und trõkt kan Pfenni ei.
An andern plaugt die Titt'lsucht, der horcht ner, wõi mern hasst,
Und dõs waß offt der Zehest niht, weil goar nix af ihn passt.

Deiz aner den die Mudi plaugt, der alles gleih nauchmacht,
Der in der Welt af goar nix sicht, als af a neua Tracht,
Der mouß des Pfehrla selber sey, af den der Schneider reit,
Der nehmt sei Göld, und puzt'n wuhl; er sicht drum doch niht g'scheut.

Haut mancher offt a schöina Frau, haut doch noh wos derbey,
Iß halt die Mad sei Stekapfehr, a schöina Reiterey!
Herr, reit er ner schöi sachta wåk, und bleib er hůbsch in Glaß,
Daß jo die Frau ka Wurt derfůhrt, denn döß verderbt in G'spas.

Sizt mancher oft in Böichern d'rin, er håierts Dunnern niht,
Er kaft deßwög'n doch noh ah; — Wos thout er denn nauh mit?

Er

Er stellts halt hi; er lesst's just niht, und freut sih, daß ers haut,
Nauh glabt mer, daß er g'lehrt iß g'wößt; — halt eierst nauch sein Taud.

Von Mauhlerei und Kupferstich, dau gits der Reiter viel,
Wenn nur döi Woar niht z'theuer wär, sie wär'n ohna Ziel;
Git freilih ganzi Stuben vuhl, möcht manches offt niht g'schenkt,
Und döia hob'n doch a Freud, wenn ner viel drinna henkt.

Trökt mancher alti Münz'n z'samm, su viel er kröig'n koh. —
Er handelt halt g'wiß wieder mit? — Ah na, er sichts ner oh. —
Ja, wenn er ober sterb'n thout, wou kummt denn s'Göld nau hi?
Ha, daß mer ner dös Göld nix thout, — die mahnst'n senn von Zih.

In meiner Gaß dau wohnt a Herr, geigt oft an halb'n Tog,
Ka Not'n, sagt er, gfällt'n niht, d'rum geigt er, wos er mog.
Wenn ihs doch ner niht häiern dörft! nau geig er, wos er will.
O! wenn er wüßt, wöis laut'n thät, er schweiget löiber still.

Nau ani hobn goar z'viel Freud, ohn ihr'n Gärtna draus:
Doch reit'n döi im Summer ner, in Winter rouhes aus.
Ban Vugelherd werds ah niht lang, drum reit'n döi su schnell,
Dau iß an Tog der Himm'l z'tröib, in andern iß er z'hell.

An andern, der su offt er koh, afs Ländla laf'n thout,
Den iß halt dös sei Steckapfer, und s'Böier schmekt'n gout.

In Hamweg läfft er ärger noh; es ko niht anderst
sey,
Weil offt ka Grosch niht überbleibt; wer ließ'n denn
nau rei?

A Spiel ner su zon Zeitvertreib, dös iß ka
Steckapfer,
Ner der reit, der in G'sellschaft kummt, und schreit
gleih: Kart'n her!
Er sitzt sunst wöi a Stummer dau, und iß kan
Mensch'n gout,
Als nur den, der gleih mit ihm spielt, su bald er
kumma thout.

Dort reit'n ah in Neb'l rumm, a jeder
floucht und schändt;
Döi kumma von an Lotto her, und hob'n sie ver-
brennt.
Weil diz dös Spiel verbut'n iß, su treib'n si's in
g'ham.
Dös senn die Reiter ohna Kupf, döi brauch'n goar
kan Zahm.

Die Reiter af'm Billiad, dôi reit'n ober schnell,
Mahnt mancher Wunder wôi ers ko, und fohlt die mahnst'n Bäll.
Wenn aner dort viel Fohler macht, und daß er niht viel krôigt,
So haut die Schuld der Billiad; a jedes Luch, dôs zôigt.

Van Kug'lploz dau reit'ns rôcht, dôi reit'n in die Wett,
Wenn aner dau drey Baz'n g'wint, so lacht er noh in Bett,
Niht alli, ober mancher, haut ah su wos, dôs sicht schôi,
Er mahnt, wou er sein Fouß hidreht, su mouß die Kug'l geih.

An iß der Hund sei Steckapfer, er ko niht ohn' ihn sey,
Er nehmt'n in die Kôring mit, zon Bôier und zon Wei',

Er nehmt'n ah in Gart'n mit, dort tritt er alles
z'amm,
Und wenn er zou an Fürst'n gieng, er ließ'n niht
derhamm.

Mei Nachbar haut zwou Nachtigall', fünf
Fink'n und a Lerch,
Drey Reiter und zwöi Petschinger, döi mach'n
scho a G'wörg,
Zwei Mas'nmännich haut er noh; su ober, als
wöi döi,
Dau lebt er und dau störbt er d'raf, a su sen
kani höi.

Karnarivüg'l werf'n zamm, dös tröft doch
wos, döi Freud?
Döi rechna halt fürs Fouter nix, und ah nix für
die Zeit;
Nau nehmes etlih Thaler eih, und glab'n, diz
sens reich.
O, wär'n oft die Weiber Herr, döi lies'ns flöig'n
gleich.

Dort unt'n afm Tab'nmark, dort reit'ns ober
rumm,
Dôi glab'n, wer ka Tab'n haut, dôi Leut sen alli
dumm;
Dau pfeiff'ns ganzi Stund'n lang, biß aner ana
krôigt,
Nau sichter offt mit Schmerz'n nauch, wôi's zou an
and'rn flôigt.

Haut mancher offt an Pfeiff'nkupf, kost meiher
als sei Bett;
O na! — Dôs ko niht müglih sey, ih hob mih
ner verred't.
Nau thout mern in zwa Beutala und in a Kißla
neih,
Und mouß nau den Tobakkupf noh sei Kammer-
dôiner sey.

Wôi viel'n iß der Rauchtobak ihr anis Ele-
ment;
Und mancher haut in ganz'n Tog die Dus'n in der
Hånd.
Dau sog mer aner, welcher dau am ärgst'n reit'n
thout,
Dôs wüss'n dôi wuhl selber niht, es schmekt halt
jed'n gout.

Su aner, der nix löiber red't, als von der
gout'n Woar,
Der, wos er ißt, derziehl'n thout, und freſſ'n für
a Poar,
Wos gouts, und offt, und viel a weng; af wos
reit denn nau der?
Den gibt mer as an Karr'n an, döi Reiter sen
goar schwer.

Des Scheib'nschöiß'n und die Jagd, döi hob'n
su a Sach;
Deiz kummt der mit sein Schnepper nauch, ba den
geith's ober g'mach.
Dös glab ih, weil der älter iß, dös wüſt ihr Herr'n
ah,
Dau secht sein alt'n Schnepper oh, von dreizi hun-
dert zwah.

Ban Baua dau geihts longsam her, döi reit'n
ganz commod,
Haut sunſt su pravi Reiter göb'n, für döi iß wärlih
Schod;
Es mouß doch wos die Ursach sey, sen g'wiß die
Gäul niht krumm?
Dös möißt'n halt die Bauleuth sey, — sunſt wüßt
ih niht worum.

Ban

Van Tanz'n reit'n ah recht viel, dös steiht niht
jed'n oh,
Und mancher der lernnt's eiwi niht; ner er glabt,
daß ers ko.
Wenn eierst nauh an Alter tanzt in seiner alt'n
Tracht,
Der reit in allernärrscht'n Gaul, wau alles d'rüber
lacht.

A jeda klana Neuigkeit ddi reit mei Vetter
rumm,
Denn wenn der nix derziehl'n dörft, ih glab, er
wåred stumm;
Drey Zeiting lest er alli Tog, a poar Schornal
noh d'raf,
Nauh wenn er z'Nochts ins Wöthshauß kummt, dös
blöht'n freilih af.

Und doch von all' den Reitern dau, reit ka=
ner niht su schöi,
Als aner der von Brontwei kummt, den will sei
Gaul niht stöi.
Denn mancher geiht niht von der Stell und wenn
mern gleih derschlökt,
Und mancher lökt sie goar in Weg, mer mahnt,
er iß verrökt.

Iß denn der Wei' a Stekapfer? — Darnauch halt daß mers macht,
Wenns aner ner niht übertreibt und nehmt sie schöi in Acht,
Su reit von all' den Reitern dau kan aniet su g'scheut.
Dau iß halt ner der Wei' dro Schuld, der macht su g'scheiti Leut.

Dös ober iß a Stekapfer, der kafft a Fäßla Wei',
Den lökt er nauh in Köler naf, und löd't sei Freundschaft ei;
Und Schand'n halber lobt mern dau, weils halt nix kost'n thout,
Und wenn er an in Hols afbeist, döi sog'n: Er iß gout.

Ka Steckapfer — a rechter Gaul, wär su mei Reiterei,
A Foutter und an Stool in Haus, nauh wär ih ah derbey;
Denn aner, der schöi reit'n ko, der iß ba mir scho g'scheut,
Wöi mancher söhet schöiner z'Fouß, haut doch an Gaul und reit.

Dau

Dau kummt an alter Wittwer noh, der reitet gern' mit,
Er läfft in all'n Gaff'n rum und find ka Pferla niht,
Er thout diz die Parik'n wek und pudert s'Hauer ei,
Er mahnt, er mouß durch alli G'walt, zwanzk Jauer jünger sey.

Ih häit es wöi viel Reiter noh und ah noh meiher Pfer,
Denn wenn ih's alli reit'n ließ, sie gienga goar niht her. —
Könnt sey, vielleicht an andersmaul, an andara Schwadroh,
Und döi ih dau vergess'n hob, döi fanga dort'n oh.

Das

Der Bauer
und
der Doctor.

Es iß amauhl a Bauer g'west,
Ih hob'n zwoar niht kennt;
A praver Moh, der g'wiß niht löigt,
Der haut mer'n ober g'nennt.
Der haut af su an Dörfla g'wohnt,
Vom Städla weg a Stund,
Haut g'hat a schöina junga Frau,
Doch meihr kronk als g'sund.

Af amauhl wörd döi Frau su kronk,
Su kronk mer wär'n ko.
Deiz huhlt mer g'schwind die Weiber z'amm,
Döi sehes halt ner oh;
Haut kana s'Herz und rauthet wos.
Es mouß doch g'fährlih sey;
Den, Weibern fällt doch immer sunst
Noh su a Mitt'l ei.

Deiz

Deiz sagt die ah: Horcht Nachber, horcht!
Ih denk, ihr folgt mein Rauth:
Lafft ihr niht bald zon Docter neih,
So iß die Kund'l taud.
Glabt mir, er kummt euch ger'n raus,
Er iß jo für dös dau,
Und wenn mer wos verddina ko
Iß diz a jedes frau.

Deiz läfft der Bauer wos er ko,
Und läfft zon Docter neih.
(Wöi halt a Bauer laf'n thout,
Dös wörd su g'schwind niht sey).
Und sagt: Es iß sei Frau su kronk,
Er soll's halt schaua oh,
Und für'n Louh, Herr! sorg er niht,
Z'mauhl wenn er helf'n ko.

Kam hants der Bauer noh vermouth,
So iß der Docter dau.
G'schwind führt er mit der Kapp'n roh,
Und sagt: Deiz bin ih frauh.
Der fraugt die Frau: — Su wöi mer fraugt,
Und mahnt: S'iß haucha Zeit,
Es häit scho soll'n eiher sey;
Allah su seid ihr Leut.

No, diz ner Dint'n, Federn her,
So schreib ih a Recept.
Döß tragt in d'Apotheick'n neih,
Und wenn ihrs übergebt:
„Ja, Herr! ka Schreibwoar hob ih niht.„
Wou kröigt mer denn diz döi?
„Ih wüst in unsern ganz'n Durf
„Ka Tröpfla Dint'n höi.„

So lafft ner g'schwind in's Schoulhaus hi,
Und laßt euch's göb'n dort.
„O, Herr! dau iß ka Mensch derhamm,
„Döi sen diz alli fort.„
Ja no, so sagt: Wöi schreib ih denn?
„Ga, Herr! dös was ih niht.
„Ih hob halt denkt, döi Woar a su,
„Döi bringt er selber mit.„

So gebt a weil a Kreiden her;
„Ha, wenn ih ana häit.„
Doch, wöi er in der gräist'n Angst
Su für'n Docter stäiht,
So sagt er: No diz wart er ner,
Dau fällts mer grod diz ei,
Ih laf halt g'schwind ins Wörthshaus num,
Dau wörd scho ana sey.

No diz, dau iß die Kreid'n jo,
Herr! ih ko nix derfür.
Dau schreib ih dös Recept a weil
Her on die Stubethür;
Und schickt nauh gleih ins Schoulhaus hi,
Und su laßts schreib'n af.
„O ja! dös ko der Schoulg'sell thou,
„Der ko jo schreib'n prav.„

Kam iß der Docter fort a Weil,
So geiht der Jammer oh.
Deiz wörd die Frau erbärmlih kronk,
Und kans des schreib'n ko!
Deiz hebt der Bauer in der Angst
Die Thür von Angl'n aus,
Und rumpelt af an Kar'n mit
Vürs Apotheikers Haus.

G'schwind, Herr! dau geih er raus a weng,
Dau hob ih a Recept.
Es käihert für mei kranka Frau,
Iß d'Fraug: ob's meiher lebt.
Wos soll's denn nau dort auß'n thou?
Dau tragt's ner rei zo mir;
Ja, Herr! wenn's gieng, es geiht jo niht,
S'iß goar a graussa Thür.

Ih waß jo goar niht, wos ihr wollt?
Ih kons jo niht versteih?
„No, daß ih a Recept dau hob,
„Und daß er raus soll geih.
„Doch, wenn er mahnt daß drinn mouß sey,
„Su lauß er'n G'sell'n her,
„Denn ih allah bring's niht dau rei,
„Döi Thür, döi iß goar schwer.„

Wos will der Apotheiker thou?
Er mouß halt naus mit geih,
Dau sicht er af der Stubethür,
Des ganz Recept dort steih.
Deiz ober, häiert, sagt mer ner:
Wöi kummt's denn af die Thür?
„Der Docter hauts halt g'schrib'n su,
Dau kon ih nix dervür.„

„Deiz horch er, fraug er nimmer lang,
„Mach er die Woar ner zamm,
„Und sog er gleih wos kost'n thout,
„So kumm ih wieder ham.
„Hob denkt, wenn er döi Woar a su,
„Scho ferti hob'n thät,
„Denn wenn ih lang d'raf wart'n mouß,
„So kumm ih eppet z'spät.„

Deiz haut mers halt g'schwind ferti g'macht;
Wou thout mer's hi dei Woar?
Mer thout's halt in a Schacht'l neih,
Sunst brechet ers jo goar.
Und haut su herrlih g'holf'n nau;
Denn wói ih g'häiert hob,
So lebt die Frau af d'heuti Stund
No frisch und g'sund, Gott lob!

Dau sicht mer wos a kranka Frau,
Für Lärma mach'n ko;
Weil sunst ka G'schöpf su zärtlih iß,
Su sorgsam, wói a Moh.
Deiz iß dós ner a Bauer g'west,
Wer häit sih dós vermouth?
A Moh nauh eierst von der Stodt,
Wos goar a solcher thout? —

Der Geißbock
und
die Todenbeine.

An Gaßbuck hob'n ihrer zwöi
Scho lang g'wüst in an Haus,
Den hait'ns gern g'stuhl'n g'hat,
Wöi bringt mer'n ober raus?
Sie steig'n zo an Lod'n nei,
Deiz weiter könnes niht;
Dau steiht a Sock mit Nüss'n grod,
Deiz nehmes döi halt mit.

Die Nüß döi häit mer freilih diz,
Wos fang' mer denn mit oh?
Deiz sagt der ah: Ih was an Ploz,
Horch, wou mers thal'n ko.
Gelh ner dau mit in Körchhuf her,
Und trog's in's Bahaus nei,
Dau thal's a weil fei eiherlih,
Dort in wörst sicher sey.

Wast wos! und ih probdiers noh,
Vielleicht krdich ih in Buck;
No ja, horch Stoffel! mach's fei g'scheit,
Und foahr halt on kan Stuck.
No Narr! es mouß jo heunt niht sey,
Weils su niht finster iß,
Doch wenn ih ko so bring ih'n mit,
Thal ner a weil die Nüß.

No diz, nix närrschers sich ih niht,
Der fängt zon thal'n oh,
Und klappert mit n'Nüss'n rumm
Su närrsch mers denk'n ko.
Haust du an Thal, hob ih an Thal,
Ddi käihern mei, dői dei.
An Sock noh haut er bey ihn g'hat,
Dau wörft er's Händoubl nei.

Deiz, wői sih alles in der Welt
Offt grod su schick'n mouß!
Der Pfarrer haut in Körchhuf g'wohnt,
Und haut an bäiss'n Fouß;

Deiz thout den grod sei Ba ſu weih,
Er kons niht halt'n aus.
Für lauter Schmerz'n ſicht er z'Nochts
A weil zon Fenſter raus.

Wos iß denn dös: Wos häier ih denn?
Wos mouß in Bahaus ſey?
Ih häier Ba, und häier noh:
Dau döi ſen mei, döi dei.
Ih blieb um alles in der Welt
Niht länger dau allah;
Denn, wöi ih häier, thal'n ja
Die Taud'n ihri Ba.

Vom Pfarrhaus geiht mit Fleiß an Thür
In d'Müßners Wohnung neih,
Daß, wenn mer'n Müßner hob'n will,
So mouß er gleih dau ſey.
Deiz haut der Pfarrer g'ſchria g'ſchwind,
Gleih iß der Müßner dau,
Und wöi der kummt, ſo dankt er Gott,
Und ſagt: Deiz bin ih frauh!

„No, sogn's ner, wos woll'ns denn?„
Ach! schau er ner dau naus,
Und hörch er döß Geklapper oh
In unsern Taud'nhaus.
Des Sünd'nmauß iß vuhl amauhl,
Glab jeder wos er mog,
Die Taud'n thal'n scho die Ba,
Nau hob mer'n jüngst'n Tog.

Der Müßner horcht; Er häiert wos,
Ja, sen denn dös die Ba?
Ja freilih! weil ihs g'häiert hob,
Mih dauert ner mei G'ma.
Deiz mach er, daß ih doch ner g'schwind
Mei G'ma noh träist'n koh,
Mih trog er in die Körch'n neih
Und er fång z'låut'n oh.

Der Müßner sagt: O Sie sen schwer,
Ih mah ih trog scho drey.
Und wöi er'n zou der Körch'n tråckt,
So mouß er dort verbey.

Deiz mahnt der, der die Nůß haut thalt,
Der mit'n Buck wörds sey,
Und sagt: Dau hob ih's Messer scho,
Dau Stoff'l trog'n reih.

A Messer? haut der Můßner g'sagt:
No ja, dös wår su wos!
Und wörfft den g'schwind vom Buck'l roh,
Dau sitzt er diz in Gros.
Dau sicht mer ober wos die Angst
Bey manch'n mach'n mouß;
Er iß nau gloff'n grod su g'schwind,
Mit samt sein båiss'n Fouß.

Ob der diz haut noh långer g'wart,
Ob der in Buck bringt mit;
Und wou der haut die Nůß hi bracht,
Dös waß ih alles niht.
Su haut mer mirs halt ah derziehlt;
Niht weiter, als su weit;
Und su derziehl ih's wieder diz,
Ih hob niht långer Zeit.

Die Erbschaft.

Ih hob amaul an alta Frau,
Su a Fra Bohs hòi g'hat.
Ih bin ihr nåchster Vetter g'west,
Und offt hauts zou mer g'sagt:
Ih bin niht reich, dòs waß er scho,
Doch ah, Gott lob! niht leer;
Mei bißla Armet, wos ih hob,
Herr Vetter! dòs krdigt er.

No ja, su hob ih freilih denkt
Und glabt: Dòs Ding geiht g'scheut,
Kummt unser Herr Gott, huhlt die Alt,
Nauh gits a gouta Zeit.

Nauh hob ih freilih alles thou
Und geb'n, wos ih koh.
On ihr'n lôib'n Nohmes-Tog,
Dau hob ih's bund'n oh.

Su haut sih vôier Woch'n scho
Af's Kindlabschierets g'freut;
Denn dôi haut's scho nauch all'n g'lust,
Wôi meiher alti Leut.
Und wenn mer wos haut z'ess'n g'hat,
Su gout a bißla wos;
Wer haut'n best'n Biss'n krôigt?
Natůrlih, die Fra Bohs.

Und alles hǎit ih gern' thou,
Denn wer hǎit su wos g'labt,
Daß mih die Alt, und meiher Leut
Su af die Letzt dertappt?
Und daß su pravi Leut noh git,
Und schleig'n sie dau ei;
Und lauss'n mih, Herr Vetter hint,
Herr Vetter vorna sey.

Derzwisch'n iß die Alt a su,
Bau Leut'n rumma knappt,
Und haut von ihr'n Göld derziehlt.
Dös haut a jedes g'labt.
Haut g'sagt: Daß scho su ohlt diz iß,
Daß nix mitnehmt, wenns störbt,
Daß ner an gout'n Freund noh möcht,
Der doch ihr Bißla erbt.

Deiz kumma allerhand su Leut
Und keihern beyer ei,
Und woll'n, waß ka Mensch wouher?
Halt ah Fra Bohs'n sey.
Nau wenns a su zamm kumma senn,
Dös haut mih hamlih g'freut.
Denn dôi Bogaschi haut dernau
Anander selber g'neidt.

Nau ahna, wenn dôi kumma ist,
Die Woch'n etlih Tôg,
Haut g'sagt, su offt als kumma iß:
Es trift mih ner mei Weeg.

Und gelt, Fra Bohs! mir kenna scho
Anander langa Zeit?
Jeiz haut die Alt an Seufzer thou:
Ja wuhl! — scho langa Zeit.

Dernau, a Herr, der årbet nix,
Der ner su rumma geiht,
Der haut er ner wos neus derziehlt,
Wous nix dervoh versteiht.
Nauh haut er g'sagt: Dau hob ih ner
A weng wos g'wick'lt ei.
Wöi ko a Moh a Hosafouß
Um etli Gilda sey?

Nau aner, der ka Vetter iß,
Der hauts goar niht su g'mahnt;
Der haut sie mit sein Zouspruch ner
Ohn's Testament ohgl'ahnt.
Und weil mer doch niht alli Tog
Döi G'leg'nheit su find,
So håit ih's den am eierst'n,
Vur all'n noh vergůunt.

A stückeretlih Weiber noh,
In meiner Nachberschaft,
Dôi håit'n noh, eih's g'storb'n iß,
Bald mitanander g'rafft
Und g'schånd derzou, o lôiber Gott!
Dôs bild mer sih scho ei.
A jeda haut in Testament,
Die eiherst woll'n sey.

Deiz ober geiht der Lårma oh,
Deiz laf'ns alli zamm;
Es haſt: Die alt Fra Bohs iß kronk,
A Steckfluß und der Klamm;
Deiz sog'n ah, (ih håit bald g'lacht:)
Ach, wenn ih helf'n kônnt!
Und wart'n dôi scho langa Zeit
Mit Schmerz'n af ihr End.

Und endlih, wôis halt g'storb'n iß,
Deiz kummt des Testament.
O lôiber Gott! o lôiber Gott!
Dôi hob'n ober g'schånd!

Denn

Denn wöi mer döß deröff'nt haut,
Nau haut sih's Facit zeigt,
Ihr Häußla, und a bißla Göld.
Su viel haut kost die Leicht.

Und diz senn zeha Erb'n dau,
Döi hob'n ober g'schaut!
Sunst hob'ns afanander g'schånd,
Deiz sog'ns ganz vertraut:
Wos ih ohn derer Frau hob thou,
Wos hilfts, und diz iß z'spåt,
Wenn ih mei Woar ner wieder håit,
Ih wüst scho, wos ih thåt.

Su vöier Woch'n noh vurher,
Dau håit noh ana g'wett;
Haut g'sagt: Drey hundert Güld'n kröigts,
Und noh a doppelts Bett.
Und diz hauts a Dukat'n kröigt
Und ihr'n Seeg'n mit.
Dau mouß der Seeg'n theuer sey,
Sunst wårs an Unterschied.

Wenn ih ddi alta Frau wår g'wöst,
Su håit ih's selber g'macht.
Dau kummt ihr ner, und bringt mer wos,
Dau håit ih drüber g'lacht;
Håit denkt: Wenn ih ner g'storb'n bin,
Nau thalt euch saber drei;
Meintweg'n bild sie jedes nau
Dreymaul su viel noh ei.

pag. 43.

Das Kränzlein.

Kranzherr.

Noh, Fra Bohs, wòi g'fälts er denn, heut ba unsern Kränzla?
Wenn ih ner kann Brummer häit, machet mer a Tänzla;
Denn es wär mei Schuldigkeit, mit euch Weibern all'n:
Ober sògs es gäiht halt niht, kònnt mer òppet fall'n.

Frau Baas.

Häit di Bròih von Tanz'n ih, kumm er mit sein G'späss'n,
Wenn ih ner wos z'trink'n hob, und wos gouts zon ess'n,
Und wenn alles friedlih iß, und a su verträulih,
Rouh er mit der Händ doch ner; dòs iß jo abscheulih!

Kranzherr.

Su wöi ih a Kronzherr bin, mouß, Meinad! kann geb'n.
Denn für meine Kränzles-Leut lauß ih scho des Leb'n.
All's su örber und honett; jau dös konn ih sog'n;
Brouder glabst's, ih hob mih g'freut, schoh vur verzi Tog'n?

Und wöi all's iß su vergnöigt! Nah mer sollt's niht glab'n!
Hob mer niht an Ess'n kröigt! Sig döi Fezz'n Tab'n,
Und döi Alapatteri, wos dau all's iß drinna!
Wenn ih's au derziehl'n sollt, könnt mih goar niht b'sinna.

Meister J.

Noh wos wörd's denn g'wes'n sey? Narr, es senn halt Kniedla,
Und su Storzanöierla, und a bißla Schniedla;
Denn mei Frau verstäiht döi Woar, noh von ihrer Mutter,
Und di Bröih haut groch'n goar, wöi an alta Butter.

Kranz-

Kranzherr.

Noh, wenn du dôi Woar verachst, su wos
thout mih freua,
Deiza, daß er's g'fress'n haut, thout der Simp'l
schreia.
Nau mit deiner Frau wennst kummst, und mit
ihrer Mouter,
Hâit ihr ohn an Festtog offt su a Brôi, ihr
Louder.

Meister J.

Wallst halt du su g'frâsi bist, bist mit all'n
zfried'n!
Haut mei Frau a Puttla krôicht, wôi mers hob'n
zschnied'n,
Iß mei Seil, noh blouti g'west! hauts scho woll'n
schând'n,
Sog ih: Narr! Deiz schrei a wahl, freß halt von
der Ent'n.

Kranzherr.

Ihr seyd halt die Bânk-Wôrscht g'wohnt, su
iß mit euch Leut'n,
Wenn er nau wos b'sunders krôigt, kônnt ers goar
niht zschneid'n;
Su Podack'n mahnet ih, ko dei Frau transchôiern,
Ober mit'n Puttla horch, soll si's niht probbiern.

Meister S.

O, Herr Kronzherr! lauß er nauch, mit sein gout'n Eff'n,
Mahnst, mer haut halt ah wòi du, s'Jauer durch nix zfreff'n?
Wennst a G'schwurner wårst, wòi ih! Freff'n thetest gern,
Ober ohn Verstand dau fehlts, drum konst kaner wår'n.

Kranzherr.

Su wòi du a G'schwurner bist, soll mih gleih der Teuf'l!
Und mit dein Verstand lauß nauch, oder ih verzweif'l.
Håits an andrer wår'n mòg'n, wårs ohn dih g'wiß kumma!
Und du bist noh g'loff'n drum, daß mer dih haut g'numma.

Schweig, dau kummt mei Nachbarl, dòs iß halt a Weibla,
Segt ner oh, wòis zammbuzt iß, haut's der niht a Leibla
Geih's ner her und seza sih, ohn mei gròina Seit'n.

Frau

Frau Nachbarin.

O iß er a wöister Ding, schäm er sih vur'n Leut'n.

Kranzherr.

Noh, so seys döh göitlih ner, senn jo ner su G'späßla;
Sen mer su verträulih offt, z'Nochts in unsern Gäßla.

Frau Nachbarin.

Er wenn mit'n Gäßla kummt, su an alter Greifla;
Lauß er sih vergeih den G'spaß, rauch er schöi sei Pfeifla.

Meister R.

Iß denn dös a Böier, dös? Kronzherr, geih er runter!
Dau iß, af mei Seil! die hälft Wasser ober drunter,
Und ih soll döi Bötel-Bröi, in mein Leib neischüt'n?
Um mei Göld, versteiht er mih, thou ih scho noh ried'n!

Kranzherr.

No — ih mahnet doh a su, s'Bdier dös passdiert.

Meister R.

Horcher rieder niht su dumm, wenn er sih vexdiert.

Er, als Kronzherr, freilih sollt, um a su woß ried'n;

Wenn der Wirth sei Drossel schmiert, nau iß er scho zfried'n.

Kranzherr.

Haut er's Herz, sagt's noh a maul, dös von Drosselschmier'n?

Meister R.

No, wos wörds denn sei dernau? Er wörd mers verwühr'n?

Mahnt er g'wiß nau förcht ih mih?

Meister M.

Willst'n öppet schlog'n?

Kranzherr.

Und wos geihts denn dih nauh oh?

Meister M.

Wollters nauh scho sog'n.

Meister

Meister S.

Stoff'l schweig, wos haust denn dau? Thät a waihl dïz streit'n,
Sed su g'scheidi Månner sunst, schåmtich vurn Leut'n,
Seztich her und trinkt a maul, af a gouts Vernehma,
Iß heut all's su ahni g'west! Rouht, ihr solltich schåma.

Meister G.

Ober sich dôi Wôrthschaft oh, heut wôrds saber wår'n!
Brouder, wos ih hob verziehrt, zohl ih herzlih gern.
Hob a su fünf Måißla g'hatt, oder gor ner vôier.
Fraug ih, wos ih schuldi bin, sagt er neuh Mauß Bôier.

Meister S.

Narr, der Wirth ko nix derfür, dôs thout ner sei Keller,
Zohlst'n halt wosd' schuldi bist, sunst, mei Seil! kann Heller.

Meister G.

Und dôi Musicant'n sich, alli vôier Reiha
Halt'ns der in Teler hi; môgt sih aner speia.

Meister L.

Brouder, horch den Lärma oh! geih a weng mit runter,
Wöi döi Weiber schånd'n z'am, diza wer'ns munter;
Bin ner frauh, daß meina schweigt; derer wenns wos thåt'n,
Glabst's, döi häiret nimmer af, wenn mers thåt dertret'n.

Frau G.

Seh ans ner döi Hosawoar, wos sih döi raus-nehma,
Döi, wos hob'n, schuldi senn; pfui! ih wollt mih schåma.
Doch ihr untersteihtich noh, wollt von Leut'n ried'n?
Zohlt den borgt'n Schurz derfür, und last mih mit Fried'n.

Frau H.

Schweigt und machtich niht su grauß; denn euch thout mer kenna,
Gelt mei Moh der g'falletich? Ho! ihr werdt ich brenna,
Hatter g'mahnt, ihr hatt'n scho, hamwarts auf'm Wog'n?
Na, su sicht er schöiner aus, wenn ers Kind thout trog'n.

Kranzherr.

Schåmtich, seyd doch Nachbers=Leut, wöierich affdihert!

Frau H.

Tanz döi Kouh mit ihr'n Moh, und lauß mein passöiert!
Su mit derer tanzeter, dau mit derer Dock'n,
Grod als wenn döi schöiner wår, und mih ließ er hock'n.

Kranzherr.

Schweigt! diz künd' ih'n Heiling oh, håit ih's bald vergess'n:
Uiber vöier Woch'n heut, um neih Baz'n z'Ess'n,
Wer an Wei' will, kafft sie an, wer kann will, låßt's bleib'n;
Ober af den Zett'l dau, möisterich afschreib'n.

Meister S.

Ober noh, wenn zohlt mer denn?

Kranzherr.

Brouder! dös kost nix'n.
Du bezohlst dei Trink'n ner, s'Ess'n zohlt die Büchs'n.

Meister S.

Iß in vöier Woch'n denn, scho su viel nauh
drinna?

Kranzherr.

A baleib! dös thout sih all's nauch der Hand
scho finna.

Kranzherr.

Noh ihr Leut diz richtich halt, drunt'n wart
der Wog'n,
Nehmter d'Musikant'n mit? horcht! so möisters
sog'n;
S'foahr'n kost sechs Kreuzer noh, drey die Mu-
sikant'n,
Und an Grosch'n kröigt der Knöcht; hatter mih
verstand'n?

Meister M.

Häist a wahl su fort noh g'redt! Dunner, machst
du Fax'n!
Mahnst jo g'wiß mer stiehlt sei Göld, oder
s'thout an wachs'n.

Kost an g'wiß niht su scho g'noug, ried du noh von Foahr'n,
Dös senn gleih drey Baz'n dau, döi kon ih derspoahr'n.

Kranzherr.

Wennst niht willst, du moust jo niht, Simp'l! konnst jo lass'n.
Deiz, meintweg'n, spoahr dei Göld, oder thous versaff'n.
Ih mahn halt, a su an Tog, thout mer wos zor Eiher,
Und mir kummts nauh niht d'raf oh, kosts drey Baz'n meiher.

Meister S.

Dau Fra Bohs, dau iß a Ploz, wart's, ih wills scho hieb'n.

Frau Baas.

Wenn ih mog, ihn brauchet ih; nah, ih siz dort üb'n.
Noh wos Dunner iß denn dau? Rouh er doch Herr Stahla,
Souch er, wenn er krapp'ln will, seiner Frau ihr Bala.

Kranzherr.

No diz Görgla foahr sei g'scheid, werff es halt niht umma,
Schick'n dörfst dih doch a weng, daß mer noh nei kumma.

Knecht.

Sorg er für des Trink-Göld ner, denn dau ba sein Leut'n
Steig'ns hint von Wog'n roh, schleig'n sie af d'Seit'n.

Meister G.

No ihr Musikant'n macht, blaußt a maul a Stückla!

Musikant.

Deiz, weil ers dauhint'n sakt, er in sein Parickla.

Meister G.

Dōi gäiht ihn an Böd'l oh, ihn mit seiner Gosch'n.

Musikant.

Wart er ner, diz bläßt mer'n scho, um sein lausing Grosch'n.

Kranzherr.

Iß denn heut su woarm g'west, daß die Leut su schwiz'n?
Sieh, dös Strauh iß baschet noß, wou döi Weiber siz'n.

Meister S.

Noh meintwög'n iß halt noß, mir wörds misserab'l.

Kranzherr.

Su, Meinad! diz mih spey oh, dau reck roh dein Schnoab'l.

Meister S.

Iß döi Freud halt ah verbey, bald goar wer mers b'schlöiss'n.
Sechters? dort'n iß des Thur, wou mer scheid'n möiss'n.
Bin ner frauh, daß Göld haut g'langt.

Meister J.

Brouder! dau haust wauer,
Bis ih goar die Fouer zohl, hausts mei Seil! afs Hauer.

Kranzherr.

No ihr Leut lebt wuhl und g'sund, lastich halt nix reua,
Wennich g'sund ban Heiling sich, horcht! so wörds mih freua.
Noh Fra Bohs löbs wuhl und g'sund!

Frau Baas.

Er ah, alter Schneckla!

Kranzherr.

Gebs mer noh a Schmäzerla,

Frau Baas.

Wenn ih mog, a D — la.

Der

Der Mann.

Deiz hob ih scho drey Weiber g'hat,
Zwou lieg'n in der Rouh,
Und wenn ih von der dritt'n bin,
Nauh waß ih wos ih thou.
Wenn ih noh ana nehma sollt,
Noh, su wos stůnd mer oh:
Hait ih ner lǒiber dǒi vom Hohls,
Ih denket nimmer d'roh.

Ih hob zo unsern Pfarrer g'sagt:
Kǒnnts denn niht můglih sey,
Ob ih denn niht an andera
Fůr dǒi kǒnnt tausch'n eih?

Ja, sagt der Pfarrer, lòiber Moh!
Dòs Ding geiht niht su hi,
Die Weiber dòi vertauscht mer niht,
Sie senn jo niht von Zi.

Meintweg'n sog' er wos er will,
Und ahmaul b'halt ihs niht;
So kumm er fufzimaul in Tog,
Und mach er beyes Fried.
Su Vurmittog passòierts noh,
Dau zankt mer ganz in Rouh,
Die Naumittog geihts årger oh,
Dau kumma Schlůg derzou.

Die eierst håit ih freylih niht
Ums theuer Gòld verkafft;
Wir hob'n verzi Woch'n g'haust,
Und dau niht ahmaul g'rafft.
Ih glab, ih håits noh allawahl,
A Zurn hauter g'schadt;
Und, eih ih mih verseha hob,
So hob ihs nimmer g'hat.

Die ander, (no, — diz iß a su,)
Haut freilih gern zankt;
Ih hobs offt selber zouer g'sagt:
Sie rouht niht bis derkrankt.
Und immer thou, wos hob'n will,
Möcht wiss'n, wer dös koh?
So wärs halt niht su paßi g'west,
So lebets eppet noh.

Mei dritta ober b'halt ih niht,
Mogs geih dernau wöis will;
Döi fängt ner recht zon schänd'n oh,
Su bald ih sog: Schweig still!
Und wenn ih niht bald naucher lang,
So langt sie scho nauch mir;
Nauh, wenn ih siech, daß röcht Ernst wörd,
So kumm ih löiber vür.

Die Frau.

Ih hob diz scho drey Månner g'hat,
Zwöi graußi und an klan,
Und wenn der dritt noh sterb'n thåt,
Ih nehmet wieder an.
Ih laset g'wiß allah su rumm;
Noh su wos stůnd mer oh,
Es git jo doch sunst af der Welt
Nichts bessers als an Moh.

Die Weiber denk'n all wöi ih,
Ner jeda g'steihts niht eih;
Es mog desweg'n kana niht
Wöi ih, a Wittfrau sey.

Sagt

Sagt mancha offt zou ihr'n Moh:
O, häit ih dih niht kennt!
Und wenn er lief, sie lief'n nauch
Biß on der Welt ihr End.

Der eierst, den ih g'hatt'n hob,
Na, den vergeß ih niht,
Wenn der spazöiern ganga iß,
Dau bin ih richti mit.
Denn su a Moh, und su a Frau,
Döi hob'n zamma taugt;
Wos er ban Tog dererbet haut,
Hob ih biß Oabends braucht.

Der ander, den ih g'hatt'n hob,
Häit ah noh taugt, zor Nauth,
Ih hob halt denkt, öiz iß a su,
Ner daß mer doch an haut.
Mer waß niht, wöi mer Kinder kröicht,
So haut mer doch an Moh,
Der su, als wöi der Brauch iß höi,
An G'fattern g'winna koh.

Mit den dau, den ih diza hob,
Dau hauß ih ober g'scheid.
Wir löb'n su in hauch'n Tho
Als wöi die reich'n Leut.
Es schert sih kanns ums ander nix,
A jedes thout wos mog;
Er geiht sein Gong, und ih mein ah,
Und su gitz gouti Tog.

Häit ih an Moh kröigt noh su wild,
Ih wůst scho wos ih thåt,
Und alles, als ner scheid'n niht,
Dau kåm mir aner z'spåt.
Die Advokoat'n, grauß und kla,
Döi håit'n ba mir Rouh.
Eih ih mih von an scheid'n ließ,
Noh löiber an derzou.

Alte Liebe rostet nicht.

No biz senns halt ah a Braut,
Ldiba Jungfer Bohß!
Ih möcht gern wůnsch'n ih,
Wenn ih ner wůst wos?
Ober, wòi ih g'håiert hob,
Thout sihs goar niht Nauth,
Denn, wos hilft des Wůnsch'n dau,
Wou mer alles haut.

Ober dòs iß doch a Glück,
Dau trifft alles zamm.
Su a Brådla, ohna Bah,
Su an Bråutigam!
Der, su frisch und munter noh,
Wòi a Junger springt.
Der sei Lòidla richti noh
Vur der Wòig'n singt.

Su an alter Fouermoh,
O, der führt wuhl g'scheid!
Wenn er nimmer knall'n ko,
Wenn er ner prav schreit.
Denn dau führt das Zeug ins G'schòrr,
Ober halt niht lang,
Freilih, su a Fouerwerk,
Macht an angst und bang.

Håierns wenn die Hauchzet iß,
Lod'ns mih halt draf,
Trink'n will ih niht goar z'weng,
Ober ess'n prav.

Wer'ns doch on Hauchzettog,
Niht scho geizi sey,
Mit der Haußschenk will ih scho,
Alles bringa eih.

No sie krdich'n doch, Gottlob!
Deiz a maul an Moh,
Ober, wòi wår ih mih denn,
Endlih bringa oh!
No ba mir dau thouts noh nix,
Denn es haut noh Zeit,
Wenn ih goar verz'k Jauer bin,
Wer ih eppet g'scheit.

Hob ih freilih immer denkt
Aß uns wòrd a Poar,
Ober diza siech ih's wuhl,
Deiz iß alles goar.
No vielleicht an andersmaul,
Eppet wenn der stòrbt,
Thånnes ner ròcht schòi mit ihn,
Daß sunst Nemmetz erbt.

Senn mer Freund und Nachbern zamm
Scho su langa Zeit,
Hob mer doch mituander g'hat
Scho su mancha Freud.
Wenn ih noh wos dǒina ko,
Su befehl'ns ner;
Wina, horch! vergeß mih niht
Noh von Alters her.

An meine Cithar.

Du haust mih in der Jug'nd wuhl
Su mancha Stund ergözt,
Wenn ih mih su af manch'n Stah
Mit dir hob niederg'sezt.
Und hob, „Ich schlief, da träumte mir,“
Offt meiner Minna g'sunga vür.

Und wöi ih endlih mit der Zeit,
A Moh hob möiss'n sey,
Haust du mir meini Kinder uoh
Offt helf'n wöig'n eih.
Denn, wenn ih g'spielt und g'sunga hob,
Dau hob'ns g'schlauff'n äh, Gott lob!

Du hängst wuhl freilih immer noh,
Wöi sunst, on meiuer Wånd;
Dau siz ih offt und siech dih oh,
Und wenn ih spiel'n könnt,
So waß ih nau niht wos für ans,
Drum schweig ih, und spiel löiber kans.

Doch ober dau verlauß dih draf,
— Denn dös versprech ih dir, —
Du haust mih in der Jug'nd g'freut,
Und bleibst öiz ah ba mir.
Und wenn ih nimmer spiel'n koh,
Hob ih mei Freud und schau dih oh.

Der Steg.

Brouder, wou bist du denn g'steckt?
Hob die nergeds könna find'n;
Uiberol hob ih dih g'soucht,
Z'Nachts noh af der Schütt derhint'n.
Ober öiza lauß der sog'n,
Wou ih alles g'wes'n bin,
Und nau, wos ih g'häiert hob,
Fröih scho in der Köring drin,
Dau hauts dir a Musik göb'n,
Dòi haut mih von Herz'n g'freut,
Ober nau dös Teuf'ls Schöiss'n,
Haut mih der Herr Pfarrer g'reut.
Grod, wöi der dau sog'n thout,
Daß mers ner niht z'arg soll mach'n,
Fanga scho döi dumma Köpf
Oh, af all'n Seit'n z'krach'n.
Frösch und Schwörmer haut mer g'seg'n,
Daß sih fast der Mark haut bug'n,
Und iß aner prav'n Frau,
Aner in d'Kapuz neihg'flug'n.

Und on derer Musik drub'n,
Hob ih mih ah röcht ergözt;
Z'eierst su an fremma Marsch,
Nau an Ummatum af d'Lezt.
Brouder! na dös sog ih dir,
Mir haut, wårlih! alles g'fall'n,
Ober doch des Vivatschreia,
Af mei Seil! halt goar vůr all'n.
Wöi nau alles goar iß g'west,
Fångt mer oh des Beth zon låut'n.
Hob ih denkt: No diz iß röcht,
Hungern thouts mih su vůr Freud'n.
Deiza, g'schwind zon Ess'n hamm,
Denn es haut a Bråtla geb'n.
Und wöi dös verziehrt iß g'west,
Hob ih die Soldat'n g'seg'n.
No, döi hob'n doch noh su,
Ihr'n Kaiser z'Ehier'n g'schoss'n;
Ober, wenns wår schlechter g'west,
Håits mih, wårlih! ah verdross'n.
Deiz, wöi alles goar iß g'west,
Denk ih, mögst a Vivat trink'n;
Brouder! denn es haut mih dörst,
Hob der kõnna nimmer schlůnk'n.
Deiza ras' ih, wos ih ko,
Bin zon Farnbacher g'loff'n,

Hob a Bôier, wôi an Wei',
    Und ah pravi Leut ohtroff'n.
O! dau iß der g'sunga wurn,
    Dreymaul lebe Lepold hoch!
Mih haut af der Welt nix dauert,
    Als ner der korz Naumittog.
Ober ôiza merk af mih:
    Denn ôiz wôrd a Stoll'n kumma,
Dabend's bin ih af der Schûtt,
    Hob mei Lôibsta ah mit g'numma,
Stenna mer dau af'm Steeg,
    Denn mer haut niht weiter kônnt,
Seg'n dau die Rauthschmiedts Lâmpla,
    Und dôs bißla Woar, wôis brennt.
Endlih hauts an Kracher thou, —
    Dau denk ih mei lebta dro!
Eih ih mih's verseha hob,
    Steih ih in der Pengez scho.
Z'eierst fâllt a Kind af mih,
    Nau a Mad, dôi hob ih g'spûhrt,
Nau a su a dika Frau,
    Dôi hâit mih bald nunter g'mûhrt.
Deiza wôi mer drunt'n senn,
    Dau geiht dir der Lârma oh,
Ub'n schreies: O mei Frau!
    Unt'n schreies: O mei Moh!

Ani senn on Steg noh g'henkt,
Dös haut dir verzweiff'lt g'seg'n,
Konst ders selber stell'n vür,
Brouder! mer häit lach'n mög'n.
Ober lach der Teuf'l dau,
Wenn mer su derschrek'n thout.
Und wöi mir in Wasser patsch'n,
Schöiss'ns noh, döi Höll'nbrout!
Endlih haut mer Fak'l broacht,
Daß dös Pack ko raus maschöiern,
Und ih mouß mei Löibsta noh
Patschnoß ohn mein Darm föihern.
Daß kans haut ka Unglück g'hat,
Und daß kans niht iß derfruhr'n,
Dös iß dir's gräißt Glück noh g'west.
Iß döi Woar doch g'wasch'n wur'n!

Der Wittwer.

Manches Uib'l af der Welt
Wollt ih trog'n gern;
Ober ner dös ani niht
Ner kah Wittwer wår'n.
Denn wöi leicht könnts g'schåha sey,
Daß ih mih verplåmp'l,
Und ih waß scho ohne mih
Traurigi Exemp'l.

Ana su von Mittelschlog
Thåt mih scho niht freua,
Wenn ihs eppet håjt a wail,
Könnts mih wieder reua.
Döia woll'n Jungfern sey,
Dös iß scho zon lach'n,
Und nau, wenn mers haut on Hohls,
No, wos will mer mach'n?

Souchet ih an alta raus,
Sicher hait ih z'hoff'n,
Daß von Fröih biß Oabends zankt,
Und nau häit ih's troff'n.
Eppet goar a junga noh,
Su, — dau könnt ih möiss'n,
All mei bißla Jug'ndsünd,
Noh im Alter, böiss'n.

Sich ih su an alt'n Moh,
Kolt als wöi der Winter,
Der a junga Frau noh haut
Und noh klani Kinder,
O! dau wörd mer s'Herz su eng,
Deiz scho wörds mer enger,
Und ih beth: o löiber Gott!
Lauß mer meina länger.

Der Wein.

Ih wůst niht wos mer besser schmeckt,
Als wǒi a Glåßla Wei;
Des Bǒier iß wuhl ah scho gout,
Wos ober will dǒs sey;
Sei bißla Bǒier haut mer doch,
Fast alli Tog, Gott lob!
Ban Wei steihts offt es wǒi lang oh,
Biß ih a Glåßla hob.

Ih hob an alt'n Nachbern g'hat,
Den hauter ah su g'schmeckt;
Er häit sih alli Tog an kafft,
Des Göld haut ner niht kleckt.
Der haut es wöi offt zou mer g'sagt,
Die Schrift sagt, wöi mih dünkt,
Mei Gläßla wachset alli Tog,
Ner iß die Fraug: wers trinkt?

Ja, löiber Nachber! er haut röcht;
Sei Mahning iß wuhl gout.
Mei Gläßla wachset ah scho mit,
Waß er, wers trink'n thout?
Dau döia, döi scho Vurmittog,
Zon Schöppl'n schleig'n nei,
Und döi dernau, döi alli Tog,
Offt trink'n drey Mauß Wei.

Ih bin scho dreymaul G'schwurner g'west,
Dou kröicht mer wuhl an Wei;
Kan dreyetochtz'ker freilih niht,
Dös ko scho goar niht sey.

Dôi denk'n, mer versteiht'n niht
Uns schmekt a jeder gout;
Dau spůrt mer's Alter hint'n nauch,
Su bald mer'n zohl'n thout.

Derzwisch'n krôicht mer freilih an,
Und fräigt niht; wos der gilt?
Nau haut mei Neb'n=G'schwurner g'sagt:
„Mih dåichts, der Wei iß mild."
No ja, su iß er freilih mild,
Wer wôrd denn sog'n: rauh?
Ba Schlåmplan, wou's nix kost'n thout,
Dau nehmt mer's niht su g'nau.

Und daß er diz su theuer iß,
Dôß iß ganz aß der Weiß;
Git freilih Wôrth, mer krôicht'n noh
Fast um an alt'n Preiß.
Allah, kan sett'n mog ih niht,
Dau waß ih scho, worum?
Es thout an jo der Hohls draf wålh,
Und wôrd der Kupf an dumm.

Doch

Doch hob ih an Herr Vetter hôi,
Der lôdt mih öffters eih,
Dort kröichet ih su immer noh,
Mei richtis Gläßla Wei.
Und daß ih'n niht verschůt'n thou,
So trink ih'n lôiber aus.
Fůr su an Vettern bedt mer scho,
Fůr ihn und fůr sei Haus.

Der Brandwein.

Ih trink mei Gläßla Brodwei ih,
Und trink'n wenn ih mog.
Iß g'noug wenn mir mei Gläßla schmeckt,
Und daß ih's selber sog.
Ih trink'n jo su hamlih niht
Als wöi die mahst'n Leut;
Ih hob mih jo mei Lebta niht
Noh vür kan Mensch'n g'scheut.

Ih brauch ka Hulz zon Fröihstück niht
Mei Gläßla und a Broud,
So neid ih ah kan Mensch'n niht
Der fröih wos anders haut.
Ih brauch kan Schokoladi niht
Ich brauch ah kan Kaffee.
Ih mog dös woarm Wasser niht,
Den sünd'ntheuern Thee,

Wenn ih z'Mittog af's Ess'n niht
Mei Glåßla trink'n thåt,
Dau möcht ih ess'n wos ih wollt,
Dös wüst ih, daß mih blåht.
Und welch'n Mensch'n wörd denn niht
Sei G'sundheit edel sey?
Und wail ih waß, wos helff'n thout,
So schenk ih s'Glåßla ei.

In Summer trink in für die Hiz,
In Winter für die Kålt;
Ih bind mih ah niht ohn die Zeit,
Ih trink'n wenns mer g'fållt.
Und wenn ih z'Nochts a Böier trink,
Dort spühr ih wos er thout,
Dau trink ih noh a Glåßla draf,
Nau schlauf ih ober gout.

Der Kaffee.

In derer löib'n gout'n Welt
Gits su viel gouta Woar,
Und doch, wenns kan Kaffee niht gäb,
Ih glab, ih sterbet goar.
Es kon diz aner trink'n fröih
Meintweg'n, wos er mog;
Wenn ih fröih mein Kaffee niht häit,
Dös wår a harter Tog.
Mer mouß jo doch wos hob'n fröih,
A Supp'n wår wuhl gout,
Döß ober iß der Föhler nau,
Daß an su dörst'n thout.
Ih gåb mei bißla Kaffee niht
Fröih für'n best'n Wei,
Denn wenn ih goar an Brondwei trink
So schlauf ih steihned eih.
Ih trink'n niht wöi manchi Leut,
Sechs, sieb'n Schella fröih,
Ih trink'n just su fürnehm niht,
Doch ah ka su a Bröih.

Ih brok ah niht des Braud vurher
    Scho in a Schüss'l neih,
Ih eß a bißla wos derzou,
    Bißweil'n tunk' ih eih.
Und su bleibt dös mei Fröihstück fort;
    Mir schmeckt mei Kaffee gout,
Es thout an jo der G'ruch scho wuhl,
    Scho wenn mern mach'n thout.
Am g'sündst'n ober iß er doch,
    Su wenn mer g'ess'n haut,
Denn wenn ih kan Kaffee niht häit,
    Dau wüßt ih goar kan Rauth.
Und git mer ans derzwisch'n an,
    So trink ih wieder mit,
Ih trink'n z'Nochts, mih hindert er,
    Gott lob! on Schlauff'n niht.
O! wenn ihs ner derbeth'n könnt,
    Ih bethet wuhl scho prav,
Daß doch döi Woar bald wolfli wär
    Und steiget niht su naf.
Denn amul graut'n kon ihn niht,
    Döß sog ih ohna Schen,
Su lang des Pfund kan Thaler kost,
    Su lang bleib ih derbey.

Von

Brief.

Den zwölft'n Mai von Hausta.

Dau siz ih Freund! a moúterla,
Und siech kan Mensch'n, den ih kenn;
Deiz sog mer, mit wem ried ih denn?
Die Wörthi und die Mad in Hauß,
Döi seha dir abscheulih aus.
Dau sperr ih z'Nochts mei Kammer zou,
Und denk, sie kumma alli zwou.
Die Wörthi haut scho lang kan Moh,
Dau käm g'wiß aner saber oh. —
Die dörft'n wuhl scho hübscher sey,
Ih ließ desweg'n kana nei.
Blieb ih dan auſ'n noh su lang,
Um d'Keuschheit iß mer goar niht bang;
Denn wou mer niht viel z'eſſ'n find,
Hauts gouta Wail mit derer Sünd.

Ih hob g'wiß ner scho amaul g'floucht,
Acht Tog hòi und ka Flaisch versoucht.
Dös Böier und des Braud iß gout,
Wails sunst'n niht viel göb'n thout;
Wachholder und an Aenes gits,
Der schmeckt noh af die kalt'n Schniz.
Der Tog iß sechzi Stund'n lang,
Und af die Noàcht dau wörds mer bang;
Denn in den Bett, wou ih drinn lieg,
Döß iß, mein Seil! ka Bett für mich.
Mein Kaffee mach ih selber fròih,
Dös iß mei besta Goutet hòi.
Wenn ih su mit zwòi Höfna laff,
Vom Wörthshauß biß zon Thurn naf,
Und untern Darm s'Feuer trog,
Dau lach ih offt in halb'n Tog.
Ih bin öiz goar von hauch'n Stand,
Ih bin der Haichst im ganz'n Land.
Denn, wenn ih af mein Thurn steih,
So thåna mir die Aug'n weih.
Ih ko bis nei ins Båhma seha,
Und wenn ih mih thou rumma dreha,
So sich ih fast af Wörzburg nei,
Und dort gits scho an gout'n Wei.
Ih glab, du wünscht mer selber an,
Doch hilfts mih nix, ih hob halt kan;

Und

Und wail mer hôi kan hob'n koh,
So hält mer sih ohns Böier oh.
Ih waß niht weiter wos ih schreib,
Als daß ih verzi Tog noh bleib;
Bis dort hi långst'us bin ih d'rinn,
Mach ner, daß ih wos z'Ess'n finn.
Und su will ih mein Bröif diz schldiss'n,
Lauß du dih niht die Zeit verdröiss'n.
Halt, wart! es fällt mer noh wos ei,
Es wörd a Bröif dau inna sey,
Den trog zou meiner Jungfer Bohs;
Und wenn ih kumm, sie kröigt scho wos.
Sog ner, ih kåm scho eiher her,
Wenn ner der Thurn klånner wår.
Ih bin mit vieler Achtsamkeit

Dei

Freund und Dbiner allizeit.

An meinen Herrn Vettern.

No, lòiber Herr Vetter! diz schreib ih on dih,
Haust du a Zeit über, schreib wieder on mih;
Es iß mer dau auf'n niht wuhl und niht weih,
Ih denk on euch alli, su bald ih afsteih.
Mei Wörthshauß könnt freilih wuhl besser hòi sey,
Es iß halt niht anderst, drum richt' ih mih drei.
Die Wörthi dòi thåt noh passòiern su weit,
Der Wirth der iß ober ner halmi su g'scheit.
Mei Bett iß bis dauher noh immer von Strauh,
Doch kon ih draf schlauff'n, wos iß denn dernau?
Ih denk halt, mer ko niht all's hob'n basamm,
Wer röcht gout will schlauff'n mouß bleib'n derham.
Mei Aerbet, iß leider su! daß mih verdròist,
Fast alli Tog Reg'n, abscheulih und wòist.
Dau wörd mer die Zeit offt in Wörthshauß su lang,
Doch tråst mih mein Wörthi, sunst wårets mer bang;

Sagt

Sagt immer: No wart er ner, morg'n wörds schöi,
Und su thout a Woch'n um d'ander vergöih.
Deiz bin ih drey Woch'n scho höi in den Land,
Und hob su weng gärbet, iß wårlih a Schand!
Dau bin ih öiz Oabends in G'sellschaft höi g'wös'n,
Dau thout mer die Zeiting ban Schlaff'ulöicht lös'n.
Dau sizt der Schoulmaster, derziehlt der von Kröig,
Und macht der die Bauern, wöi d'Ochs'n, su schöig.
Dau trink'ns dir Brondwei, su waß ih niht wou,
Und lauter Wachholder, an Ganz'n derzou;
Und rauch'n au Tabak, der röicht a su schöi,
Dau wår ih mei lebta wuhl nimmer hi geih.
Deiz hob ih a poarmaul des Fisch'n proböiert,
Dau håit bald der Teuf'l in Müller herg'föihert;
Es iß wuhl niht g'stuhl'n, es iß jo ner g'fangt,
Doch sei iß halt s'Wasser, der Kerl hait zankt.
Su geih ih af's Schöiss'n, hob ah niht drum g'fraugt,
Hob immer a bißla mit hamm noh wos broacht.
Wenns nur niht su weit wår, ih lodet dih ei,
Dau kånnst amaul Oabends mei Gast dernau sey.
Wennst wollst an Wei trink'n, so bringest an mit,
Dau auf'n, dau kröigest kan Tropf'n sunst niht
Des Böier iß trefflih, Hersprucker gits höi,
An Kaffee, su trinkt'n der Pfarrer niht fröih.
Af d'Woch'n iß Körwa, wörd ah niht viel sey,
Es haut mih der Richter scho glod'n draf ei.

Es schickt sie niht, daß ih döi Ehier schlog aus,
Und bleibet doch löiber derham in mein Hauß.
Und öiza, su denk ih, wüst alles mei Sach,
Mei Thou und mei Lauff'n, und wos ih höi mach.
Ih wollt, ih wär ferti, heut ging ih noh ham,
Und packet mein bißla Zeug alles noh zamm.
Deiz gröiß mer, du wast scho, mei Freundschaft röcht schöi,
Und thät mer a Stückla ingig'n fei geih.
Ih schreib scho in Tog, und die Stund, und die Zeit,
Z'Mäg'ldorf wart ih, des iß jo niht weit.
Ade öiz, Herr Vetter! leb g'sund und röcht wuhl,
Trink für mih a Gläßla, mach's ober röcht vuhl.
Ih bleib dir dei Döiner, dei Vetter und Freund,
Daß mir uns g'sund seha, dös wünsch ih öiz heunt.

An

An * * *

Z'allereirst mein schöin Gruß,
 On Herr Vetter und Fra Bohs,
Ih bitt um Verzeihung diz,
 Daß ih Ihna schreib su wos.
Ober na, Sie glab'ns niht,
 Wöis ba uns su schöi iß g'wös'n,
Und ih waß, daß Ihna freut,
 Wenns dös Bröisla thånna lös'n.
Wenns den lezt'n Menta ner
 Häit'n könna bey uns sey,
Dau iß unser Kaiser Oabends
 Noh zon neua Thur dort reih.
Ih vergeß mei lebta niht
 Denn ih bin ingig'n g'loff'n
Weit biß nunter untern Khans,
 Dort'n hob ih'n oh nau troff'n.

Mir

Mir hauts Herz im Leib scho g'lacht,
    Wöi ih'n ner hob siz'n sög'n;
Wenn sih's ner häit g'schickt für mih,
    Häit ih'n scho a Hånd nei göb'n.
Und er iß su longsam g'fohr'n,
    In der Stadt und drauſ'n scho;
Graußi Herrn thånna dös,
    Daß mers besser seha ko.
Nau von Thur bis no zon Roß,
    Senn die Burger g'west in G'wiehr,
Halt a su af bad'n Seit'n,
    Oder, haßt mers a Spalier.
Und die Burgerreiter all',
    Döi senn g'stand'n vur'n Hauß,
Ober dös versteih ih niht
    Daß niht goar senn g'ritt'n naus.
Illmindiert haut mer ah,
    O! dös haut vertreflih g'sögn,
Wenn mers ner häit eiher g'wüst,
    Häit's su Häußer meiher göbn.
Wöi der Kaiser g'speist haut g'hat,
    Und dös haut su lang niht g'währt,
Haut er noh su allerhand
    Nörnberger Woar begehrt.

O, dau haut mer alles broacht!
Kutsch'n, Reiter, Stekapfer,
Und nau noh viel schöini Sach'n,
Halt su für die Prinz'n ner.
Ih wollt, ih häit ah wos g'hat,
Ih wär gleih ah hih mit g'wand'lt,
Alles haut mer gleih bezohlt,
Und dau haut mer niht viel g'hand'lt.
Nau den Oabend bin ih noh
Zou röcht gout'n Freund'n kumma,
Und döi hob'n mih dernau,
Zo an Gläßla Wei mitg'numma.
O, dau iß a Jub'l g'west!
Kaner haut von andern g'wollt,
Nichts, als G'sundheit, haut mer trunk'n,
B'ständi, Vivat Leopold!
Und dernau in andern Tog
Bin ih af d'Paradi zug'n,
Dau hob ih a Flint'n g'hat,
Haut an halb'n Centner g'wug'n.
Wöi mer dau su g'schoss'n haut,
Und döi Trumm'l alli g'röiert,
Dau hob ih mein löib'n Kaiser
Ah mei Flint'n prösidöiert.

Nau

Nau dôi hôising Kasmes-Süh,
Dôi senn mit wôi d'Jäger gritt'n,
Lauter neui grôini Röck,
Und su nauch der Mudi g'schnitt'n.
Biß a Stückla übers Thur,
Dau iß immer longsam ganga;
Ober halt af amaul nau
Hob'ns oh zon fohr'n g'fanga.
Und dernau dôi Reiter all',
Vur und nauch, und af der Seit'n,
Senn scho ani d'runter g'west
Dôi daß hob'n könna reit'n.
Mancher haut mit aller G'walt
Doch sein Gaul niht vürschi broacht,
Ober wos haut dau der Kaiser
Nauch an su an Reiter g'fraugt.
Gleih nau vur'n Fraua-Thur
Senn die Wührder Burger g'stand'n,
Dôia hob'n alles g'hat,
Trummel, Pfeiff'n, Musikant'n,
Und a törkischa Musik,
Und die Zimmerleut vuraus;
Su senns durch die Stadt hôi zug'n,
Schritt ver Schritt af Wühr su naus.

Ober öiza mahnet ih
    Häit ih Ihna alles g'sagt,
Nehme Si's halt ja niht übel
    Wenn ih's eppet z'lang hob g'macht.
Kummes halt, eih's Winter word,
    Feih a maul noh zou uns reih,
Denn mei Frau derwart die Thier,
    Daß nau bey'es keihern eih.

Das Steckenpferd.

Zweyte Schwadron.

Hob freilih g'sagt: an andersmaul, die ander Schwaderoh,
Und daß ih meiher Pferla håit und meiher Reiter noh;
Und diza, daß zon reit'n kummt, so reit'us nimmer mit,
Und ani, dôi ih hob'n kônnt, dôi mog ih selber niht.

Deiz lach'n mih die Weiber aus, und sog'n: dôs iß schôi,
Hat sunst su pravi Pferla g'hat, und heier môister geih.
No, wenn mers denn niht hob'n ko, ih bring halt kani zamm:
Deiz reit'n dôsmaul sie derfür, so bleib'n mir derhamm.

Mir?

Mir? reit'n? su wos, dôs wår schôi! haut
ana zou mer g'sagt;
Er, wenn er mahnt so brenn er sih, nau ober
gôb er acht.
Meintweg'n, schreies alli zamm, probdiern thenn
mers doh:
Wenns ihna nimmer g'fall'n thout, so steig'n mer
wieder oh.

Su goar wuhl iß mer doch niht mit, ih glab,
ih treibs niht z'lang,
Ih waß niht welcha z'åierst kummt; denn dau geihts
nauch'n Rang.
So fang ih halt ba meiner oh, nau mog's mer
geih wôis will:
Ih bin's scho g'wohnt, daß örger schreit, su bald
ih sog: schweig still!

Sie wår mer sunst a lôiba Frau, su lôib als
ana hôi.
Sie wåscht, sie singt, sie zankt derzou, scho alli
Mônta frôih.
Su in der Woch'n schnorrts a weng, dau git mer
niht viel d'raf,
Ner grod den Tog, wenns wasch'n thout, dau iß
der Teuf'l af.

Dau reit'n ah frisch vorna weck, und derer
senn scho viel;
Dői reit' ihri Mad'n krumm, zwou offt a jedes
Ziel.
No, solchi Gäul dői git's jo g'noug, dőßweg'n senns
jo dau;
Wenns ana nimmer dauern ko, so iß die ander
frauh.

Mei Schwieger sagt's fast alli Tog, daß goar
ka Plang niht häit,
Als grod mit ih'rn Madna dau, daß kana rőcht
verstäiht.
Sie b'haltet s'gern alli lang, und brauchter doch
su viel.
Des Jauer sechs? Dői langa niht; halt a zwou alli
Ziel.

Dau hob ih a Fra Nachbari, dau wőrd sunst
nix als g'feckt;
Sie wundert, daß ka Mad niht bleibt, wou dau
der Föhler steckt!
Dős glab ih, haut die Mad diz g'sagt: dau feget
ih mih z'taud;
A bißla G'mdiß, fast goar ka Flaisch, und klani
Stückla Braud.

Dau

Dau reit a rächta Geizia, ganz sachta on der Wånd;
Dôi löckt des Hulz in's Wasser nei, daß niht su g'schwind verbrennt.
Es haut ihr Moh scho selber g'sagt: sie haut, su lang er denkt,
In arma Leut'n in der Welt noh ka drey Kreuzer g'schenkt.

Reit mancha offt, sie waß goar niht, sie bild si's ah niht eih,
Z'maul wenn der Moh niht fůrnehm iß, und sie mögt doch wos sey.
Mir waß niht wôi mers haſſ'n soll. Wôi haſt mers denn derhamm?
Sunſt haut mers halt ban Noma g'nennt, diz ober haſt's Madam.

Ih hob diz mit an Schneider g'redt, der haut mer ana g'nennt:
Wenn dôi zwamaul a Klad oh haut, so wörds scho wieder z'trennt.
Und wenns a neua Mudi sicht, so rouhts niht, biß si's haut.
Dau mouß der Schneider s'Pferla sey, den spurts offt af'n Taud.

Nau ana dôi rôcht selt'n reit, dôi geiht niht
as'n Hauß;
On Fenster lahnt's in ganz'n Tog, richt alli Men-
sch'n aus.
Wos g'schicht, d'erführts den Aug'nblick; sollt aner
fraug'n: wôi?
A stücker acht Fra Bohs'n hauts, die gräist'n
Wasch'n hôi.

Dau bring ih noh a rechta Wasch, und dôs
iß mei Fra Bohs;
Dôi wäscht offt mancha lôiba Stund, und macht
ka Händ niht noß.
Dôi wäscht scho af'm Körcha-Weeg, biß in die
Köring neih,
Wenn ner ahs mit'r plaudern thät, so schlauffets
doch niht eih.

A setta, dôi scho Vurmittog, bau Leut'n keihert
eih,
Dôi all' ihr Sach on Nog'l hengt, dôs mog a
hübscha sey.
Sie feiert niht, sie strickt derzou, an Strumpf für
ihr'n Moh;
Dôs môiss'n rechti langi sey, sie strickt a Jauer
droh.

Wenn

Wenn mancha offt nix z'lös'n hait, wos fangets denn nau oh?
Daß af der Welt nix sorg'n will; dösweg'n hauts an Moh.
Die Mad waß offt um zehna niht, wos koch'n soll z'Mittog:
Und wenn si's fraugt, so schänd si's noh, kon's koch'n diz, wos mog.

Und ana, o verzeih' mers Gott! a setta wenn ih häit,
Döi gleih mit all'n Leut'n zankt, su bald als fröih afstäiht.
Döi zankt in ganz'n langa Tog, wails offt in Schlauf noh zankt;
A solcha haut mei Vetter kröicht; ih häit mih prav bedankt.

Iß dös a schöina junga Frau, haut ah an hübsch'n Moh,
Deiz sog'n d'Leut, er g'fällt er niht; geihts ihnen denn wos oh?
Wails g'wiß a poar Herr Vettern haut, dös ko jo müglih sey,
Döi bleib'n jo niht eiwi dau, sie keihern jo ner eih.

A junga Frau wenn eifern thout, dös låst
mer noh su geih,
Bald ober siebezk Jauer ohlt, und eifern? dös iß
schöi.
Denn wenn der Moh an anzismaul ner in die
Kuch'n sicht,
So mögt die Alt a Messer scho, wous alles mit
dersticht.

Offt eifert ana ganz umsunst, sie håit in
pravst'n Moh;
Dau kummt a Bröif, sie macht'n af, und sicht'n
goar eiht oh;
Sie lest'n: no wos ståiht denn d'rin? diz kröicht
ihr Herz scho Rouh;
Er keihert in an anders Hauß. Deiz plebts'n wie-
der zou.

Zwou alti Schwestern hob ih noh, döi reit'n
ganz kommod;
Dau iß der an ihr Scheckel kronk, für döi iß
wårlih schod!
Die ander iß verheuret g'west, diz ober iß der-
låist,
Sie greinet noh um ihr'n Moh, ner grod ihr Hund
haut's tråist.

Der

Der Spöig'l iß offt mancher Frau noh löiber als ihr Moh,
Sie låfft von freia stück'n hi, und sicht sih drinna oh.
Su offt als über d'Stub'n geiht, su offt sichts richti neih,
Sie mahnt, es mouß ka schöiners G'sicht, af drey Meilwegs niht sey.

Ih hob an alt'n Wittwer kröicht, haut ana zou mer g'sagt:
Mir löb'n all'zwa röcht vergnöigt, — a su a weng hauts g'lacht; —
Meintweg'n, diza hob ih'n halt, wos hilfts mih wenn ih klog,
Wenn gleih die Nächt röcht elend senn, so gits doch gouti Tog.

Wos iß denn, wenn a Junga tanzt, und låft in Tanz'n nauch?
Wenn ner ka Alta tanz'n will, denn döi senn an a Plaug;
Und mancha tanzet ger'n noh; sie tanzet ah wuhl schöi;
Dau sollt der Lust zon tanz'n an af Lebenslang vergåih.

A rech-

A rechta gouta lòiba Frau, dòi wunderselt'n
reit,
Als grod wenns Maschkeradi git, on denen hauts
ihr Freud.
Nau ober låsts ihr Råpla lauß, und tanzt su lang
als mog;
Es bleib'n scho noh meiher dau, offt biß on hell'n
Tog.

Daß mancha Frau su ger'n spielt, es wòrd'er
alles z'lang.
Denn wenns niht gleih a Woyda git, so wòrds er
angst a bang.
O, wenns doch ner bald spiel'n thåt! ih wollt sie
spielet scho;
Sunst richt'ns jo die Leut ner aus, und dòs ist
årger noh.

Ih waß a rechta schòina Frau, mer' sichts
ner ger'n oh,
Die schòinst iß in der Nachbarschaft, ih wollt ih
wår ihr Moh!
Dòi wůst ih niht daß reit'n thåt, doch dòs g'ståihts
selber eih:
Wenns alli Tog Komåidi gåb, sie gieng in alli
dreih.

Mei

Mei Kund'l, haut a Moh diz g'sagt: dôi håit
kan Föhler niht,
Wenns ner dôs dunners Schnupf'n ließ, mer spůrts
on ihrer Ried.
Sunst hauts in Tog a Duſ'n braucht und diza
brauchts offt zwou.
„O lôiber Nachbar, sey er frauh, daß ner niht
raucht derzou!"

Dôs haut mer diz a praver Moh von seiner
Frau derzielt:
Daß alles, wos derwiſch'n ko, in's Lotto nei ver-
spielt.
O Herr! dôi reut an theuern Gaul; dôs haut er
selber g'sagt,
Nau ober, mahnt er, krôigt er's gout, su bald's
a Terna macht.

In Tog a su zwamaul Kaffee, dôs mahnet ih,
wår g'noug;
Doch mancha trinkt'n ôffter noh, und haut an gran-
sen Kroug.
Sie macht'n freilih niht goar stark, mer zittert sunst
dervoh,
Drum schneid'ns Storzandierla und Gôllerroub'n
droh.

Die

Die Bäiri, dôi in Kern bringt, af derer rei-
t'ns schôi,
Dau sog'ns: wenns kan bessern haut, so solls ner
wider gôih.
Nau nehmes gleih an andera, dôi b'halt'ns verzi
Tog;
Deiz schmekt er ihna wieder niht; so trogs'n hi
wous mog.

Kafft mancha af'm Hofa-Mark an Schüb'l
Hôf'n zamm,
Und haut an ganz'n Hafnerskrom von verd'n noh
derhamm.
Deiz grod die Hôf'n freues halt, sie seha jo rôcht
schôi,
Sie lâfft von freiastück'n hi, sicht ihre Hôf'n
stôih.

Deiz noh a rechta hübscha Frau, dôi spielt's
Klavôier schôi,
Und singt su welschi Aria, mir ko ka Wurt ver-
stôih.
Sie spielt drey Stückla Stund'n lang, und wails
niht meiher koh,
Wenns mit'n lezt'n ferti iß, fângts vorna wie-
der oh.

Noh

Noh ana, — ach dői dauert mih! — dői iß fast alli Tog
A bißla kronk; es wőrd niht lang, iß ner a klaner Schlog.
Deiz sagt der Moh: Wos rőich ih denn? als wenns Rosoli wår.
„Sie haut'n ner versoucht a weng; dau kummt ihr Kronksey her."

Su denk ih, wårs őiz g'noug a wail, es senn scho dős niht z'weng.
Ih wűster freilih meiher noh, der Ploz ner wőrd mer z'eng.
Nau hob ih ah, dau trau ih niht, dői reit'n baist Pfer!
Und für den Gåul'n főrcht ih mih, drum lauß ih's goar niht her.

Von all'n Frauen, dői ih kenn, iß kana dau derbey;
Sie kumma alli as der Fremd, dői ganza Reiterey.
Doch, wenn sih ana find'n sollt, dői glabt, daß reit'n thout,
Der will ihs dreymaul beet'n oh. Nau senn mer wieder gout.

Die Frau Baasen.

Frau L.

Uj koz tausend! dös iß schöi;
Daß ih heut die Ehier hob:
No — sie senn doch g'sund d'Fra Bohs?
Der Herr Vetter ah? Gott lob!
Wenn ih's ner hait eiher g'wist,
Daß mer doch ner afg'ramt hait;
Mouß sih aner schäma fast,
No, sie wůss'n scho wöis geiht. —

Frau G.

Ey bewoahr, gedenk'ns nix,
Iß jo alles su röcht schöi;
Wenn mer will an Ordning seha,
Dörf mer ner zo ihna geih.

Frau L.

Ordning? su dau trifft mers oh;
Deiza z'maul ba derer Mad.

Frau S.

Sog'ns ner von Madna nix,
Denn dau wörds mer selber lad;
Ih hob mih scho etli Tog
Deiza her derzörnt g'hat,
Frau! ih wår scho lang derkrankt,
Wenn mer hait a Zurn g'schadt.

Frau L.

Ach! es ko niht åirger sey,
Als ba mir, sie glab'ns niht
Wos ih manch'n langa Tog
Offt in meina schånd und ried.

Frau S.

Meina iß noh dumm derzou,
Denn döi bricht mer alles z'amm,
Und weckschick'n wenn ihs thou,
Bringts der Teuf'l nimmer hamm.

Frau L.

Häiern's, mir geiht's grod a su,
Bin ner frauh, daß Ziel iß bald.

Frau G.

Su, dôs waß ih nohni g'wiß
Ob ih meina su lang b'halt.
Deiz iß dôi die ander scho
Seitdern Ziel, s'iß ner um d'Leut.
Grod wôi mei Fra Schwägeri,
Dôi glabt ah sie iß su g'scheit;
Dôi haut on an g'wies'n Urt
Uiber meini Mad'n g'lacht,
Und haut g'sagt: mer hälts dernauch; —
Haut mers ans nau wieder g'sagt.

Frau L.

Rouhes ner, dôi kennt mer scho,
Niht öiz, daß mer d'Leut ausricht.
Sie macht's all'n Leut'n su,
Und nau doch su gout ins G'sicht.
Ober, — no es schickt sih niht,
Denn mer kennt doch ah von ihr,
Dau den Hauchmouth und den Stoat —
Ober — b'hôit an Gott dervür.

Frau S.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns röcht;
Ach! ih wollt es wöi viel sog'n.
Unseraner könnt jo ah,
Wenn mer wollt — des nehmli trog'n.

Frau L.

Su, dau wüst ih niht worum
Daß diz döi an Vürzug hait?
Denn mer haut doch ah scho offt
In der Nauth, — no wöis halt geiht.

Frau S.

Ach! mer glabet offt wos niht;
Als wöi gleih dort neber mir.
Hait mer sih von derer Frau,
Su wos soll'n stell'n vür!

Frau L.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns röcht,
Dauert an ner su a Moh.

Frau S.

Und dau gits diz doch noh Leut,
Sog'n: Er iß schuldi droh.

Frau L.

Schuldi? ih wüst niht worum;
Su an Moh wenn aner hait!
Der der Frau den Stoat ohschaft,
Der kan Schritt ins Wörthshaus geiht.
Niht daß ih mein Moh ausricht,
Denn ih waß, es schickt sih niht;
Ih hob's noh kan Mensch'n g'sagt
Wos ih diz mit Ihna ried.

Frau G.

Ach! es iß halt überohl
Su wos dös in Himmel hält;
Und wer wörd's denn grod derziehl'n
Wos an on sein Moh niht g'fällt.

Frau L.

Gelt! Deiz fällt mer noh wos eih,
Wail mer su allah dau senn,
Nehmes mers halt niht verübel,
Wer macht ihri Hab'n denn?

Frau S.

Meini Hab'n? no worum?
Iß denn dau wos b'sunders droh?
Ihri Hab'n senn jo alli
Schöiner, als wöi meini noh.

Frau L.

Ey bewoahr! a su senns niht,
Denn sie hob'n alles schöi;
Wörklih! in an setten Stoat,
Könnt mer af a Hauchzet geih.

Frau S.

Af a Hauchzet? wos niht goar!
In den Klad dau? döß wår schöi!
Na, dan hait ih doch an anders,
Wenn ih wollt af d'Hauchzet geih.
Håierns! ih bin goar niht su,
Denn ih bin mit all'n z'fried'n;
Hauts mei Moh niht anderst thou,
Kaft er mer diz goar a Kiet'n.

Frau L.

Su, a Kiet'n! dau leucht her;
Ober su wos ko an freua.
Hob'ns halt su z'kaf'n krôicht?

Frau G.

A ba leib! a nog'l neua.
Wenn mer su wos hob'n will
Kaft mer lôiber gleih a rechta.

Frau L.

O! dau gits diz Weiber g'noug,
Trog'n halt ner doch a schlechta.
Su a Stůckla haut halt sunst
Niht a jedes dôrf'n trog'n;
Deiz ba mir, dôs macht mei Moh,
Dau ko jo ka Mensch wos sog'n.

Frau G.

Su, dôs haut scho lang an End;
Deiza nehmt mers nimmer g'nau.
Deiz iß ner die Fraug: wers haut?
Und nau trågts a jeda Frau.

No, diz denk ih, es wår Zeit,
Daß ih mih empfehl'n thåt,
Denn mei Moh wart mit'n Eſſ'n,
Und es iß a ſu ſcho ſpåt.

Frau L.

No, ſo gôb'ns halt die Ehier,
Keiherns fei bald wieder eih.

Frau G.

Ih derwarts von Ihna diz,
Ober håierns, kummes fei!

Frau L.

No, ſo lôb'ns halt recht wuhl,
Und mei Complament nach Hauß.

Frau G.

Gleichfalls, wenn ih bitt'n dôrf,
Richt'us mein ſchôin Gruß fei aus.

Ein anders.

Frau M.

No, Fra Bohs! dos iß mer lbib,
Daß a maul eikeihern tenna;
Denn Sie wiss'n doch wos Neus
Dos mer diz derziehl'n konna.

Frau S.

Ih, wos Neus? wüst wärlih nix,
Denn ih kumm jo goar niht weit;
Wos ih niht von Ihna häier,
Waß ih niht a ganza Zeit.
Denn derhamm derführt mer nix;
Sehes nau, wdi kons denn sey,
Und mei Moh iß goar an Stepha,
Der schläft gleih in Wörthshauß eih.

Frau M.

Dau hob ih an plunders Moh,
Der derführt doch alles zamm;
Und su ganzi Bünd'l Woar,
Druckt und g'schrieb'n bringt er hamm.

Frau S.

Halt g'wiß su Neujauerswünsch?

Frau M.

A baleib, s'iß andra Woar.

Frau S.

Gelt, Fra Bohs! Sie senn su gout,
Lös'n mir nau ah a poar.

Frau M.

Herzlih gern, dau iß ahs,
Dös haut mei Moh selber g'macht;
Ober halt, er sagts niht gern,
Drum ner in Vertraua g'sagt.
Es iß nohni ferti ah,
Denn er mouß sih goar lang b'sinna,
Soucht offt ganzi Stund'n lang,
Biß er ko an Reima finna.

No, diz wenn Si's håiern mög'n,
Les' ih's Ihna gern für.
Ober, daß Si's nemmeds sog'n,
Dös, Fra Bohs! verbitt ih mir.

Frau S.

Wenns doch ner niht sorg'n thät'n,
Senns su gout und lesens ner.

Frau M.

Wart'ns ner, dau hob ih's scho;
Es laut halt a su ung'fähr:

Sunst iß ner s'Neujauer g'west,
Daß mer haut su Verschla g'schrieb'n,
Ober heuer nehmts kan End,
Alles wörd halt übertrib'n;
Wöi mer nimmer dro haut denkt,
Haut mer noh an Rauchtrog broacht,
Haits der löiber bleib'n lauss'n,
Hait'n jo ka Mensch drum plaugt.
Wenn mers ner niht druck'n thät,
Siech jo niht wos nuz'n thout!

Wenns

Wenns su aner les'n häiert,
    Dau schmeckts ihna selber gout.
Nau iß wieder aner kumma,
    Uj! den haut des G'sangbouch g'freut.
Zupft a weng on alt'n Löidern,
    Und dau drüber lach'n d'Leut.
Redt mit seiner alt'n Schwieger,
    Iß die Fraug: obs löb'n thout?
Oder, obs a Jauer a zwanzka
    Deppet scho in Herrn rouht?
Nau kummt goar a Fremder her,
    Macht a Pridi ohna End,
Grod, als wenn ka Mensch kan Gülda
    Für a G'sangbouch göb'n könnt?
Sagt noh, wöi mer spoahr'n soll;
    Worum löckt sie der denn dreih?
Wer kas haut, der haut halt kas,
    Sicht' er ba sein Nachbern neih.
Herr! mer macht sei Tauſed neih,
    Trinkt sei Gläßla Farnbacher,
Kaft döswög'n doch a Bouch,
    Ner kan solch'n Lärma mach' er.
Nau kummt noh der allerschöinst,
    Der mit seiner Plusi her;
Dös iß g'wiß a hüpscher Vetter:
    Ih möcht wiss'n, wer der wär?

G'les'n hob ihs freilih ah,
Und es haut mih selber g'freut,
Ober ganz verstäih ihs niht;
Denn dös Ding dös geiht mer z'weit.
Ih hob a su gouti Freund,
Döia huttsch'n immer o mer,
Daß ih su wos schreib'n soll;
Ober nix derlöb'ns vo mer.
Na, dau trau ih doch niht röcht,
Daß ih su wos schreib von Leut'n,
Wenn mer mih bam Wammes nehmt,
Lachet'n döi g'noug von weit'n.

Deiza, weiter gäits halt niht.
No, wenns wieder keihern eih,
In a Tog an acht'n, denk ih.
Wörd er goar mit ferti sey.

Frau S.

Seh a Mensch, dös wundert mih!
Dös iß von Herr Vetter g'wes'n?
Gelt'ns, wenn ih wieder kumm
Thäna Si's goar runter les'n.

Dös iß a Herr Vetter dös!
    Wou er ner döi Sach bringt her?
Dau iß meiner z'faul derzou,
    Wenn er doch ner ah su wär!
No, su löb'ns wuhl und g'sund,
    Oeiza mouß ih wärlih geih!
Zon Herr Vettern sog'ns ner,
    Und ih lauß'n gröiß'n schöi.

Der Rauchtoback.

Su bald ih fröih vom Schlauf erwach,
Souch ih mei Pfeifla scho;
Und Oabends, wenn ih schlauf'n geih,
So hob ih's Pfeifla noh.
Denn wos ih denk und treib'n will,
Und alles wos ih thou,
Dös geiht mer alles niht su gout,
Mei Pfeifla mouß derzou.

Ih brauch ka rara Pfeiff'n ih,
Su eit'l bin ih niht.
A Pfeiff'n dŏi su theuer iß,
Wos thåt ih denn nau mit?

Dau

Dau mòist ih jo, su lang ih rauch,
Ner immer putz'n droh;
Und zehamaul in aner Stund
Nau wieder schaua oh.

Doch mouß mei Pfeifla reinlih sey,
Und innawendi puzt;
A schòina Pfeiff'n, und verstopft,
Dòi sich ih niht, wos nuzt.
Verlòihern kon ih kana niht,
Dòß ko scho goar niht sey;
Denn kamm iß leer und kolt a weng,
So füll' ih's wieder eih.

Wenn ih a Bòier trink'n sollt,
Und rauchet niht derzou,
Ih kònnt ka Mauß niht trink'n ih,
Su langa offt niht zwou.
Und wenn ih fròih mein Kaffee trink,
Und zünd mei Pfeifla oh,
Dau glab ih, daß ka Mensch niht leicht
Wos bessers hob'n koh.

Und wenn ih af der Gass'n geih,
Su fröih und Oabendszeit,
Rauch ih mei Pfeifla ah derzou,
Und scher mih nix um d'Leut.
Denn kurz, wenn ih niht rauch'n thou,
So wörds mer angst und bang.
Drum wörds mer a, verzeih mers Gott!
Offt in der Körich z'lang.

Der Schnupftoback.

Nehm mir aner, wos er will,
Nehm ers Wammes und die Hus'n;
Nur mei Bißla Schnupftabak
Lauß er mir in meiner Dus'n.
Denn ih wůst jo wårlih niht,
Wos mih meiher kônnt verdrôiss'n,
Als mei bißla Schnupftabak
Wenn ih sollt entbehr'n môiss'n!
Su ban Tog, wôi bey der Noacht,
Denn dôß g'schicht zo all'n Zeit'n,
Steiht mei Dus'n neber mir
B'ståndi fort on meiner Seit'n.
Wenn ih in der Noacht erwach,
Wůst ih niht wos besser schmeckt,
Als a gouta frischa Prieß
Und af d'ander Seit'n g'leckt.

An Maroco, an Marino,
Radica und Sentimee,
Mir gilt aner, wôi der ander,
Bresill, Dunco und Rapee.
Doch mei Büchs'n mit Marino,
Wenn ih's ner von weit'n siech,
Schôier mog ihs goar niht sog'n,
Wôi ih mih ko freua, ich!
Eß'n, Trink'n, Wei und Bôier,
Alles wenn ih hob'n kônnt,
Und ih sollt niht schnupf'n dôrf'n,
Danket ih fürs Tractament.
Weil ih'n denn niht ko entbehr'n,
Drum so beth ih alli Tog:
Lauß mih ner su kronk niht wår'n,
Daß ih nimmer schnupf'n mog.

Die Latern.

Orschel.

Du Cloara, sog mer ner:
Wòi g'fällt denn dir der G'spahs
Mit den Laterna dau?
Mir mach'ns wärlih hahs.
Grod in den Gaßna dau,
Wou noh wos z'mach'n wår,
Dau bringes überol
Dòi Hundslatern her.
Ih hait ka Hell'n braucht?
Ih siech a niht wos nuzt?
Es haut sih jo ka Mensch
On andern noh derhuzt.
Denn wennst diz dort'n staihst,
Und bist niht puzt ròcht schòi,
So staihst mei lebta dort,
Werd kaner mit der geih.

Clara.

Gaih zou, es werd niht lang,
Ih glab, es wòrd ner heuer.
Es sog'ns alli Leut;
Es iß des Ihl goar theuer.

Orschel.

O! wünsch'n wollt ihs wuhl,
Wenn ihs ner mach'n könnt,
Daß jeda Lamp'n z'Noachts
An Güld'n Ihl verbrennt;
Und daß a jeder Strick
Soll fufzkmaul reiss'n oh,
Und ddi Latern all
In Trümmern fall'n roh.
Derhamm verddint mer nix,
Und stiehl'n dörf mer niht,
Und löb'n will mer doch;
No, Narr! wos thout mer niht?
Ih bin a Burgerskind,
Ih reib jo doch ka Glos;
Und nau, wos treibt mer denn?
Dös sog mer aner: wos?
Ih waß scho wos ih thou,
Ih wär an Krom dort b'stdih,
Und hob mei Woar z'Noachts fahl,
Dös, denk ih doch, wörd geih.
Und wenn dös ah niht geiht,
So göng mer af die Schütt;
Dort git's der ka Patroll
Und ka Latern niht.

Bitte um den Frieden.

Dü Jammervuhla lòiba Zeit!
Bring doch amaul dòi Neuigkeit,
Daß amaul hasset: diz iß Fried;
Und, daß dòs Streit'n und dòs G'ried
In jeder G'sellschaft hait an End;
Und, daß mer su, wòi sunst'n kònnt,
Sei Maißla trink'n schòi in Rouh,
Und raucht sei Pfeif Tobak derzou.
Denn diz wòrd an der Kupf ganz toll,
Mer waß niht, wou mer hi geih soll;
Der schreit von Kròig, der hofft af Fried;
Und waß wahrhafti kaner niht.
Dort schreia drey, dort wieder zwòi,
Und jeder sagt: a su wòrds geih;
Und wenn mer alles ròcht betracht,
Iß alles nix, wos jeder sagt.

Bist g'wes'n su a harta Zeit,
So maches doch amaul a Freud!
Und kumm, und bring an Fried'n her,
Und dös, su bald als müglih wär.
Dös, wos mer sunst'n wünsch'n noh,
Dös göbet sih nau selber scho.
Denn, der für alles sorgt und wacht,
Hauts immer noh erträglih g'macht.
Vielleicht schickt er uns unvermouth
Sein löib'n Fried'n, dös wär gout!

Gedanken

bey dem Anfang des 1795ten Jahres.

Wenn alles thout wünsch'n,
Wos thou denn nau ih?
Su bleibet, jo wärlih!
Nix über für mih.
Und gouti Freund hob'n mih
Scho etlihmaul g'fraugt:
Ob ih denn ka Wünschla
Niht z'samma hob broacht?
Ih hob mih scho b'sunna
Die Läng und die Quer,
Ih ko halt nix wünsch'n,
Wos schreib ih nau her?
Von wolflinga Zeit'n
Dau iß jo nix z'hoff'n;
Wenn haut denn dau's wünsch'n
Noh amaul eihtroff'n?

Und über di Mudi
Iß ah niht viel z'mach'n,
Dau låst mer an ried'n
Und thout derzou lach'n.
Je nårrscher, je lðiber,
Trog aner meintwðg'n
In Summer an Pilz,
Laf' barfeß in Dðg'n.
Denn nårrscher, als diz iß,
Kons doch niht viel wår'n;
Mir sichts halt, thout lach'n,
Dðs hob'ns niht gern.
Wos soll mer nau wünsch'n?
Wou fing mer denn oh?
A Bðichla für d'Mudi
Dðs hob'mer jo scho.
Dðs weistes bald Lamp'n,
Bald Stief'l, bald Schon,
Bald Kutsch'n und Sess'l,
Ner s'Gðld niht derzou.
Des Lotto haut Manch'n
Ins Elend versetzt,
Dðs Mudibouch machts uns
Niht besser af d'Letzt.
Nau soll mer niht lach'n,
Sunst sog'n dði Leut:

Es lacht ner der Pöb'l,
    Den läst mer sei Freud.
Der Pöb'l, no ja doch,
    Wer senn denn offt sie?
Niht reicher, niht g'scheiter,
    Niht meiher als ih.
Redt mancher von Pöb'l,
    Er b'sinnt sih ner niht;
Er schreibt halt um's Togla,
    Verdöint niht viel mit.
O! hait er sein Vatter
    Sei Handwerk röcht g'lernt,
So wär er öiz weiter
    Vom Hunger entfernt.
Thout mancher in Wörthshaus,
    Mer glabt, er iß reich;
Und wenn er a Göld hait
    So zohlet er gleich.
Dau führt mer af Förth noh,
    A Körba mouß sey;
Nau schöibt mer von Kindern
    A Dut'nschenk eih.
Und solchi Leut hob'n mer
    In Uiberfluß höi;
Wos soll mer nau wünsch'n?
    Dös sog mer ans: wöi?

 Drum

Drum wenn ih möist wünsch'n,
    Ih wünschet a Göld;
Dös glab ih su daß uns
    Am mahnst'n diz föhlt.
A Göld und a Bdier,
    A Fleisch und a Braud,
Die ander Woar hait mer,
    (Halt ah ner zor Nauth).
Su dös iß mei Mahning;
    Deiz g'fällts an, meintwög'n,
Und thouts an niht g'fall'n,
    Iß ah nix droh g'lög'n.

Gedanken

bey dem Anfang des 1796ten Jahres.

Prost's Neujauer! Vetter Veit,
Hob'n mers halt derlebt dôi Zeit,
Daß mer wieder wůnsch'n koh!
Sich ner su a Zeiting oh;
Wenn mers su thout les'n hint,
Wos mer dau für Wůnsch d'rinn find.
Und nau dôi Kalender zamm,
Kônnt's ka Mensch niht trog'n hamm.
Horch! mir mach'ns kurz und gout,
Sichst jo, daß nix helf'n thout.
Hob mer etlih Jauer her,
G'wunsch'n nauch der Lång und Quer;
Haut sih doch ka Mensch d'rum g'schu'rn
Iß ner s'Uib'l årger wurn.
Freilih gits a wôi viel Leut,
Sog'n: heuer wår a Zeit,

Wou mer wos derziehl'n könnt,
Und ih häit mih doch bald brennt.
Ober diza siech ih's eih,
Daß a su wörd g'scheiter sey.
Ih bin jo niht b'stellt derzou,
Daß ihs grod derziehl'n thou.
Wenn mer ah die Wauret sagt.
Haut mer sih scho Feind mit g'macht.
Ih hob mit an prav'n Moh
Gestern Oabends g'redt dervoh;
Der sagt: Horch er! glab er mir,
Es hilft, wärlih! nix dervůr;
Biß mer uns goar röcht afklär'n,
Wermer wuhl noh närrscher wär'n.
Denn es git diz röcht viel Leut,
Döi für lauter G'scheitigkeit,
Alles gleih verwerf'n thäuna,
Wous doch nix dervoh verstänna.
Ried'n offt in Sach'n neih,
Wous scho dörft'n g'scheiter sey.
Denn diz gits es wöi viel Leut,
Glab'n, sie sen noh su g'scheit;
Und es iß su näithi niht.
Ei amaul a g'scheita Ried,
Dös macht noh kan solch'n Moh,
Daß mer von ihn sog'n koh:

Der haut Weisheit und Verstand,
Su gits weng in unsern Land.
Lååßt mers geih, diz iß halt su,
Mir g'fållt su a Moh, wöi du.
Der sei Mäißla Böier trinkt,
Und sei sabers Löid mit sind;
Der niht gleih in Wörthshaus schreit:
Still! — ih waß a Neuigkeit;
Und niht gleih mit Jedermoh
Streit, wos er niht wiss'n koh.
Der sei Pfeifla raucht in Rouh,
Häiert wos, und lacht derzou.
Su mahn ih halt, Vetter Veit!
Grod su aner, der iß g'scheit.

Ein Neujahrwunsch.

Ih waß, ih sollt mih freilih schäma,
Doch waß ih dös halt ah derbey,
Daß Sie mirs niht verüb'l nehma;
Sunst wär ih freilih niht su frey.
Wos ih niht mündlih sog'n koh,
Dös nehmes halt dau schriftlih oh.

Es iß amaul der Brauch a su,
Und wörds noh länger sey,
Daß alles wünscht, wos wünsch'n ko,
Und ih stimm ah mit eih.
Und jeder wünscht sein gout'n Freund,
Viel tausend Glück und Sög'n heunt;
Und wail dös, leider! iß mei Sach,
Daß ih su gern' Verschla mach,
Su hob ih denkt; es wär a Schand,
Und wär von mir röcht ungalant,
Wenn ih niht wäret draf bedacht,
Und häit a ganz klans Wünschla g'macht.

Deiz ober, dau hålts freilih schwer,
Bis ih diz g'schwind an Wunsch bring her.
So wůnsch ih halt, su gout ih koh,
Und fang ban langa Lòb'n oh.
Und wůnsch halt su, wði alli Leut,
An g'sund'n Leib, vergnðigta Zeit.
Daß Sie mit taused Glůck und Sòg'n,
Dði Zeit noh offt erlòb'n mòg'n.
Dðs wůnscht aus treua Herz'n heunt

Ihr

ganz gehorsamst wahrer Freund.

Ein Neujahrgespräch.

K.

No! wou kummst denn du scho her?
Geihst g'wiß af'm Wünsch'n rumm?

L.

Wünsch'n? ha, dös brauchet ih!
Na, ih geih zon Pfroagner numm.
Wünsch'n könnt mer freilih viel,
Ober sog: wos hilft's es denn?
Z'maul ba derer hart'n Zeit,
Wou mer diza drinna senn.
S'Böier dünn und theuerer,
Und des Braud erbärmlih klah!

Und

Und von Flaisch, dös waß mer su,
    Theuer, und noh Fetz'n Bah.
Sollt'n uns'ri Alt'n kumma?
    Wenn döi hob'n d'Lausing gòb'n,
Hob'n sie sih'n Runterwög
    Nauch an Gläsla Wei umg'seg'n.
Deiza gäihts scho longsam her
    Bis mer ner des Göld bringt zamm,
Und nau, wenn mers gòb'n haut
    Geiht mer wuhl noh dorsti hamm.
Freilih sagt mer allawail:
    S'wörd scho wieder besser wärn;
Ober ih glab niht viel droh,
    Seha thåt ih's selber gern.
Sog mer ner: wöi kons denn sey?
    Unser Aerbet gäiht jo nimmer;
Und der übertrieb'n Stoat
    Machts, mei Seil! noh all Tog schlimmer.
Deiz iß goar a Böichla höi,
    Iß die Mudi drinna b'schrieb'n;
Dös haut dir scho manch'n Moh,
    In der Still von Hauß vertrieb'n.
Und nau su a närrscher Stoat!
    Siech ner su a Madla oh!
S'Hauer henkt af d'Nos'n reih,
    Daß mers niht erkenna koh.

Und

Und in ihr'n Kladern dau,
Sehes ganz aparti aus;
Untern Darm iß die G'stalt,
Vorna su zwöi Beul'n raus.
Dau staiht aner wöi a Narr!
Und denkt wunder, wer iß döi?
Spizla wörk'ns, Trapp'n schlog'ns;
Setti gits scho meiher höi.
Dort'n gleih ba mir senn zwou,
Döia thenna mih verdröiss'n,
Su a Schörp'n umma Leib,
Und kan gout'n Schouh on Föiss'n.
Wos für ohg'schmog närrschi Voub'n,
Sicht mer af der Gaß diz laf'n,
Närrscher könnt mers wärlih niht
Af'm Kindlesmark verkaf'n!
Seha wöi die wild'n Mensch'n
In den langa Hauer aus;
Mancher haut offt goar ka Uhr,
Und haut doch zwou Kiet'n raus.
Uns'ri Weiber woll'n ah,
Ana über d'ander sey,
Mancher Moh verdöint's offt niht
Wos die Frau in Stoat henkt neih.
Sicht mer niht offt Moh und Frau
Wöi die Kafleut, af der Gass'n;

Alli

Alli zwa derkranket'ns,
    Wenn mern thåt an Master haſſ'n.
Ober lauſſ'n G'ſchwurner wår'n,
    Dort'n gåihts ſcho anderſt her.
Wenn er für die Rouch naf kummt,
    Haſts halt: Maſter! håier er!
Sich öiz manch'n Handwerksporſch,
    Sich ah ſu a Mad öiz oh!
Alles henkt halt ah on Stoat,
    Daß kas nix derſpoahr'n koh.
Sunſt'n hauts doch immer ſu
    Mad'n mit an Gőld noh gőb'n;
Ober niht ſu puzt ſenns g'wőſt,
    Hob'n ah ſu ſchői niht g'ſőg'n.
Wenn öiz ana heueret,
    Zőigt mer zwői Tog Klader eih,
Ober, s'Bett kummt ba der Nocht,
    Kőnnt halt eppet beſſer ſey? —

K.

Ober öiz iß g'noug von Stoat;
    Du kummſt goar zweit in die Schrift;
Und es mőcht an doch verdrőiſſ'n
    Wem's a ſu grod ohbetrifft.

L.

Deiz lòb wuhl, sunst wòrds mer z'spât,
Wenn mer noh a weng dau plaudern,
Lâut mer eppet goar das Bât.
Wärst mit zou mein Nachbern reih,
Häit meres doch sez'n kònna;
Und wâr niht su kohlt, wòi dau;
Senn mer Narr'n! daß mer stònna.

K.

No, vielleicht an andersmaul,
Nau derziehl ih ah scho wos;
Will dih weiter niht afhalt'n,
Trink'st halt òiz' a gräissers Glos.

Am Neuen Jahr.

Deiz föihert'n der Geyer,
Vielleicht scho wieder heuer
Mit su an Wünschla her.
Håik denkt, er wåret g'scheiter,
Und, waß er denn nix weiter
Als grod ner ünser Haus ung'fåhr?

Antwort.

No, Löiba! Gouta! Schöina!
Gåihs her, ih will ihr döina,
Für heuer wünsch ih niht.
Vielleicht a maul af s'Jauer,
Vielleicht words eppet wahuer
Dös, wos ih wünsch, vielleicht words Fried.

Am Neuen Jahr.

Secht ner, wöi die Zeit vergäiht!
Iß scho wieder s'Jauer rumm.
Uiberohl dau wůnscht mer heut,
Wou ih in a Haus hi kumm.
Hat scho röcht, öiz wůnscht ner prav!
Wůnscht anan3der alles Gouts;
Wůnscht, su lang er wůnsch'n möcht,
Ober halt nix helf'n thouts.
Brauch'n kǒnnt mers freilih wuhl,
Denn es g'fällt mer alles niht;
Wenn ih jo wos wůnsch'n wollt,
Wůnschet ih: Es wäret Fried.

An * * *

Bin ih scho gleich ka noaher Freund,
Döswög'n wünsch ih doch ah heunt;
Ih waß scho, daß mer sog'n koh:
Wos gäiht denn den des Wünsch'n oh?
Meintwög'n! sog mer wos mer will,
Ih wünsch halt doch, und schweig niht still.

An * * *

Ih hob mih scho die Kreuz und Quer,
Scho b'sunna hi, scho b'sunna her,
Wos ih Dir on Dein Nohmes-Tog
Niht gӧb'n, — sondern wůnsch'n mog.
Und wӧi ih mih lang g'noug hob b'sunna,
So hob ih doch nix bessers g'funna,
Als dӧs: daß Du fei g'sund und offt,
Su, wӧis heunt alles wůnscht und hofft,
Dein Nohmes-Tog mӧgst su erlӧb'n,
Su, wӧi mers ner ko wůnsch'n eb'n,
Mit viel'n Seg'n, lang und g'sund,
Dӧs wůnsch ih Dir as Herz'nsgrund.
Wenn ih Dih heunt obind'n wollt,
Ih wůst niht wos ih gӧb'n sollt;
Håit ih wos gouts in Kӧhler drinn,
Su wauher, als ih eihrlih bin!
Wenns noh su gout und theuer wår,
Ih gӧbets mit Vergnӧg'n her.
Su ober, Freund! Du kennst den Moh:
Der ner, statt gӧb'n wůnsch'n koh.
Drum wůnscht Dir heunt an ganz'n Schůb'l
Dei woahrer Freund,

Dei

alter G * * *

Der

Der Bauer
und
sein Spiz.

A Bauer haut an Pummer g'hat,
Spiz haut er'n g'hass'n ner;
Döß ober iß a Pummer g'wöst,
Su munter und su g'währ!
Der haut des Hauß ba Tog und Noacht,
Wenn alles schläft, allah bewacht.
Ka Mensch haut hi dörft g'nau,
Als ner sei Herr und Frau.

Ka Landsknecht und ka Bötelmoh,
Mit aller ihrer Kunst,
Haut kaner'n Spiz zon schweig'n broacht;
Döi kounes mach'n sunst.
Er låst kan Nachbern hih zon Haus,
Gleih führt er as der Hütt'n raus,
Als obs a Fremder wår,
Und låst kan Mensch'n her.

Er haut scho von kan Mensch'n niht
Wos z'fress'n gröhiert oh;
Dan iß der Spiz scho g'scheiter g'west,
Er frist halt nix dervoh.
Und wenn-mer'n noh su freundlih thout,
Desweg'n macht mern doch niht gout;
Håit aner nauch ihn g'langt,
Er håit an jed'n g'fangt.

Af amaul wörd der Hund su still,
Wer bildet sie dös eih!
Er bellt niht laut, und frist ah niht,
So mouß'n doch wos sey?

Mer git'n Leiühl und an Käß
Und Methridoat, sunst hilfft doch dös:
Van Spiz iß ober goar,
Umsunst iß all' ddi Woar.

Ey! ey! mei Spiz der dauert mih!
Su haut der Bauer g'sagt.
Haust du mei Hauß und Huf su lang,
Su treu und prav bewacht.
Mer haut mer doch, su lang ih'n hob,
Nix g'stuhl'n und nix g'rabt, Gott lob!
Ih lauß dih wärlih niht,
Von Jakk'l nehma mit.

Deiz, weil der Spiz su prav iß g'west,
So mouß wos b'sunders sey;
Er trägt'n af'n Körchhuf z'Noachts,
Und gröbt'n selber eih.
Haut denkt, wenn er ner drinna liegt,
Wer waß, ob's ahs mei lebta sicht,
Und obs ans merk'n thout;
Dau inna liegt er gout.

Su haut der Bauer freilih denkt,
　　Er haut halt ober g'föhlt;
Su wolfli als döi Leicht ist g'wöst,
　　Kosts doch af d'Letzt a Göld.
Denn af'm Land senn offt die Leut,
Beynah wöi in der Stodt su g'scheit;
　　Und trifts die Einnahm oh,
　　Steiht jeder g'wiß sein Moh.

Der Schoul-Monarch gäiht fröih verbey
　　Deiz sicht der scho dös Grob.
Er denkt, ih waß ka Leicht niht dau,
　　Döi ih neihg'sunga hob.
Dös Ding kummt mir verdächti für;
Dös b'halt ih niht allah ba mir;
　　Her mouß der Pfarrer mit,
　　Und anderst thou ih's niht.

Deiz läffter gleih zon Pfarrer hi
　　Und läut erbärmlih oh.
(Des Läut'n iß der Herr scho g'wohnt,
　　Drum läut' er wos er koh).

Deiz schreit der Pfarrer ub'n roh;
Hob denkt, er reist mei Glock'n oh;
Er macht an nix als Möih,
Wos will er denn su fröih?

Ja, sagt er, Sie verzeiha mir,
Die Sach iß halt von Werth;
Sunst häit ih Ihna wörklih niht
Um neuna scho beschwert.
Denn wiss'ns, wos ih g'fund'n hob,
Gleih ba der Mauern iß a Grob,
Dös haut mer in der Noacht,
Warhaffti! eiherst g'macht.

Wos g'schwind der Pfarrer ohg'hat haut,
Dös waß ih weiter niht:
Doch ober, in an Aug'nblick,
So gäiht er ah gleih mit.
Deiz sicht er, daß dös Ding su wär,
Gleih bringt mer'n Taud'ngrober her!
Denn kurz dau iß wos drinn,
So g'wiß ih Pfarrer bin.

Deiz kummt der Taud'ngrober ah.
Gleich grabt dau af des Grob.
Verzdig'ns ner an Aug'nblick,
Bis ih mei Woar dau hob.
Er gräbt. — Und diz gäiht oh der Tonz,
Dau zoicht er'n Spiz diz raus ban Schwonz;
Dau stönnes alli drey,
Als wöi des Kind ban Brey.

Der Pfarrer schreit as vuhl'n Hohls,
Na, dös iß niht derlabt!
Gott göb! daß su a Ketzer wörd,
Zo rechter Zeit ertappt.
Waß kaner denn: wem iß der Hund?
O jau! in Bauern Michel d'runt.
Gleich last'n kumma her,
Sagt ner, daß ih dau wär.

No, diz dau kummt der Bauer ah,
Dau wörds diz saber göih.
Der Pfarrer schreit von weit'n scho;
Ihr, Mich'l! ihr macht's schöi.

Sagt

Sagt ner: wöi kummt der Hund dau reih?
Ih mögt on eurer Stell niht sey;
Gleich mouß ih's zeig'n oh,
Und döß su bald ih koh.

No, no, ner göitlih! wart Er ner,
Dös Ding haut, denk ih, Zeit;
Dös iß ka su a g'mahner Hund,
Der iß scho g'wös'n g'scheit.
Wos g'scheit; und wenn er alles wär,
Wisst ihr's, er kåihert niht dau her.
Ih sog euch's nur vurher,
Die Strauf wörd wårlih schwer!

Wos Strauf! — der Hund, des waß Er niht,
Der haut noh vur sein End,
Ihn, und döi zwöi dau ah bedacht,
Wou? —
In sein Testament.
Zwanzk Gůld'n haut er Ihn vermacht;
Und döi zwöi, kröicht a jeder acht.
Ih mahnet, doch su weit,
A su a Hund wär g'scheit!

No, weil er doch su g'scheit iß g'west,
So mouß an Ausnoahm sey.
So legt'n wieder neih in's Luch,
Gleihwuhl, und grabt'n eih.
Offt dörfts wuhl freilih g'scheha niht,
Doch su wos macht an Unterschied;
Su haut der Streit gn End,
Dös macht des Testament.

An Frau * * *

An ihrem Geburtstag.

An alter Gratalant,
A Dichter von mein Schlog,
Der wůnscht ner G'leg'nheit,
Er wůnschet alli Tog.
Denn wenns ons wůnsch'n gåiht,
Dau bin ih gleich voroh;
Ih freu mih, wenn ih ner,
Mein Freund'n wůnsch'n koh.
Ka Junger wůnscht niht leicht,
Su frisch als wôi mir Alt'n;
Wenn ih ins wůnsch'n kumm,
Ih lauß mih goar niht halt'n.

Und heunt, der best'n Frau!
Von all'n, döi ih kenn,
Döi alles Glück verdöint,
Wos wünsch ih derer denn?
Döi schöiner denkt als ih,
Und su wos besser macht,
Dau sollt ih freilih mih
Deiz nehma wuhl in Acht.
No, ih probdiers halt;
Mir Dichter wiss'ns scho,
Mer braucht goar offt a Wurt
Ner su zon lahna droh.
Ih hob mer freilih offt
Vurg'numma in der Still,
Wos ih der gout'n Frau
A maul all's wünsch'n will.
Grod noh zo rechter Zeit,
Af amaul fällts mer eih,
Daß heunt, su viel ih waß,
Wörd ihr Geburts-Tog sey.
Und diz, wos wünsch ih denn,
Heunt on den löib'n Tog?
Ih wünsch halt daß'n offt
Und g'sund erlöb'n mog.
Ihr ganza Löb'nszeit
Ka mißvergnöigta Stund,

Im spätst'n Alter noh,
　　Su munter, frisch und g'sund,
Und tausend gouta Zeit
　　In ihren ganz'n Hauß;
Dös wünsch ih als ihr Freund,
　　Su iß mei Wunsch diz aus.
Und löb ih on den Tog
　　Vielleicht af s'Jauer noh,
So wünsch ih wieder wos,
　　Denn dös verstäiht sih scho.

An * * *

Insonders werthgeschätzter Freund!
Dau kröigst an Bröif von mir.
Ih schreibet gern länger heunt
Kon ober nix dervür.
Mih plaugt mei Wörthi etlih Tog,
Und haut mih bitt röcht schöi,
Ob ih niht mit af d'Körba mog
Zou ihrer G'fatter gäih?
Und weils su schöi denn bitt'n thout,
Ohschlog'n kon ihs niht,
Und af der Körba gäiths an gout,
Verstäihsts so gäih ih mit.
Und weiter diz; Du bist doch g'sund?
Und ih bins ah, Gott lob!
Ih hob böi mancha gouta Stund,
Döi ih derhamm niht hob.

Herr Vetter! mir g'fällt alles höl,
Ih hob a gouts Quatier,
Nehm halt a maul a Gäula fröih,
Und reit mit raus zou mir.
Ih wart der mit an Brätla af,
Du kröigst an Schunk'n ah;
Nau trinkst a Gläsla Aenes d'raf,
Und a meintwög'n zwa.
Dös alles, no, dös wisst su weit;
Wos schreib ih denn noh g'schwind?
Denn länger hob ih doch niht Zeit,
Als bis mers Ess'n bringt.
Und öiz, waß Gott! dan haust die Mad,
Und bringt die Supp'n reih;
Herr Vetter! mir iß wärlih lad;
Allah es ko niht sey.
Vielleicht schreib ih bald wieder su,
Nau wörds a Bug'n vul;
Ih waß, du nehmsts niht übel du,
Deiz, b'höit dih Gott! löb wuhl.

An den Schlaf.

O lôiber Schlauf! du konst mir traua,
Niht leicht wôrd aner nauch dir schaua,
Su sehnlih als wôi ih.
Denn ih ko scho in G'sellschaft sey,
Dau schlauff ih offt scho fized eih,
Und wart niht bis ih lieg.

Du ober konst wubl zou mer sog'n:
Wos willst denn ûbers Schlauf'n klog'n?
Und kummst doch offt su spåt.
Dau bitt ih freilih um Gedult,
Dau droh iß ner die G'sellschaft Schuld,
Und niht mei langs Gebôt.

Der verlohrne Schlaf.

Ach! wenn ih doch ah ner könnt schlauff'n wöi du,
Ih wollt ders verginna, ner schnarch niht a su.
Hob immer denkt, wenn ih verheuret wer sey,
So schlauf ih viel bess r und leichter nau eih.
Ih ståih öiz viel löiber, als sunst'n fröih af,
Sunst hob ih d'Noacht g'wunsch'n, öiz förcht ih mih d'raf.
Bald örrt mih dei Darm, bald ståst mih dei Ba,
O! wenn ih ner wieder könnt schlauff'n alla.

Von * * *

Haust denn ah kan Gaul niht kröigt?
Oder mogst ner selber niht?
Eppet wörds diz moring wos?
Wenn du willst, so reit ih mit.
Wenn mer karni Gäul niht kröigt,
Läst mer halt des Reit'n bleib'n,
Und es iß mer ahsthals röcht,
Denn ih hob es wöi viel z'schreib'n.
Doch es mouß niht alles g'schög'n,
Wenns mer z'lang wörd, lauß ihs stöih.
Wenn du bald ins Gärtla gäihst,
Wär ih ah bald ninter geih.

An * * *

Freilih iß ka Gaul niht dau,
Denn on mir föhlts wårlih niht;
Wenn ih'n Gaul diz moring krôig,
Reit ih herzlih gern mit.
Ober ih glab allaweil,
Er iß moring ah niht dau;
Und wenn ih kan Gaul niht hob,
Brouder! sog: wôi reit ih nau?
No, heunt Dabends fraugt mer halt.
Wenns nix iß, so låst mers stôi.
S'Wôter iß jo su röcht haaß,
Und dau iß in Gårtla schôih.

Von * * *.

Was für ein mürrisches Gesicht!
Gefällt dir denn das Wetter nicht?
Die Mähren sind einmal bestellt;
Vielleicht daß sich das Wetter hellt.
Du kanst es meinem Jungen sagen:
Ob er den Zaum zum Keller tragen
Und auch die Zeit bestimmen soll?
Nur dieses Eine merke wohl:
Herr St * * ist (ich steh' davor),
Punct Zwölfe vor dem Lauferthor.
Besorg, daß unsre Reuterey,
Auch dießmal wohl bestellet sey.

An * * *

Ka mürrisch und ka freundlihs G'sicht,
Macht all's niht, daß die Sunna sticht.
Ih glab, es wörd der Naumittog,
Su patschnoß wöi der Vurmittog;
Doch möiß mer jo in Kaff niht sey,
Mer stellt in Kafferhulz halt eih.
Die Gäul senn scho um Aelfa b'stellt.
Wenn uns des Wöter gleih niht g'fällt.
Wast wos, mer legt sein Mant'l oh
Und reit a Tröbla, weil mer koh.
Ner iß mer umma St * * bang,
Ih glab, sei Trab der wörd niht lang.
Du läßt dein Zahm ner ninter trog'n,
Und läßt um halber Zwölfa sog'n,
Und hulst mih oh, wöi alli Zeit;
A Frusch iß der, ders Wöter scheut.

Die Landhochzeit.

Es iß amaul a Hauchzet g'wöst
Von höi a Stündla weit;
Af derer Hauchzet bin ih g'wöst,
Dau hauts mih ober g'freut.
In gräist'n Reg'n bin ih scho
Fortganga as mein Haus,
Weils g'hass'n haut, gleih fürn Thur
Dau wart a Kutsch'n draus.
Und wöi ih vür des Thur hi kumm,
So iß ka Kutsch'n draus.
O! wenn ih ner wär g'scheiter g'wöst,
Wär wieder hamm ins Haus.
Deiz bin ih halt su g'wand'lt fort
Mit derer nass'n Woar;
Su wöi ih ober g'seha hov,
Dau schweig ih löiber goar.
Und wöi mer alles g'fall'n haut,
Und wos ih gouts hob kröigt,
Iß alles su wöis Wöter g'wöst,
Su hauts mih ah vergnöigt.
Wenn wieder su a Hauchzet iß,
Nau waß ih, wos ih thou,
Und wenn die Braut mei Schwester wär,
Ih ging halt niht derzou.

Die Krebse.

Es haut amaul an Advokat,
An Herrn af'm Land
An G'fall'n thou, doch niht umsunst,
Dös iß scho su bekannt.
Denn ummasunst, dau iß der Taud,
A jeder bitt ums tåglih Braud;
Der ah tråkts klåglih zamm,
An andern tråkt mers hamm.

Und wöi der Herr scho zohlt haut g'hat,
So fållts'n eiherst eih,
Er wörd noh für döi G'fålligkeit
A weng wos schuldi sey.
Deiz mach ih'n noh a klans Pråsent,
An Sock vuhl Krebs, nau hauts an End;
Döi schick ih morg'n neih,
Nau wörd er z'fried'n sey.

Und morg'n mouß a su der Knöcht
Gleih fröih nei in die Stodt;
Dau stånna sei die Krebs niht oh,
Für döia wår scho Schod.
Denn in der Sunna halt'ns niht,
Und bringt mers taud, wos thout mer mit?
Su ober, gåihts scho g'scheit,
Su haut der Herr a Freud.

Uy Wöter, dös senn graussi Krebs,
Dau wůg'n fünf a Pfund.
An Sparges haut er drin derzou,
Dôi Woar iß diza g'sund.
Dau, Hanns! haust gleih an Bröif derzou,
Und wou er wohnt, des waſt scho, wou;
Sog ner, ih kumm bald neih,
Nau keih'r ih selber eih.

Deiz nehmt der Knöcht den Sock vuhl Krebs,
Wörfts af'm Wog'n naf;
Führt fröih, vur Togs, und schlåfft derzou,
Der Sock gåiht ober af.

Und

Und wöi er hi kummt für des Haus,
Deiz senn die Krebs scho alli raus;
Dau wörds diz saber sey!
Er trökt'n Bröif halt neih.

Gleih nehmt der Herr in Bröif in d'Händ;
Und wöi er'n lös'n thout,
Dau spizt er scho des Maul a weng,
Es schmeckt'n diz scho gout,
Und sagt: Hanns! es senn Krebs dauinn!
„Wos ih niht für a Simp'l bin;
„No, Herr! diz bin ih frauh,
„Weil ner die Krebs senn dau."

Deiz ober sög'ns alli zwöi
A weil annander oh; —
Waß kauer wos er sog'n soll;
Der Hanns will scho dervoh.
No, Hanns! wou senn die Krebs diz denn?
„Er sagt jo, daß dauinna senn;"
Ja wou denn?
„No dauinn,"
Dau iß jo kaner d'rin.

„Ja Dunner, Herr! wos sagt er denn:
„Die Krebs dòi senn dauinn;
„Dau waß der Teuf'l won ih òiz,
„Dòi Dinger alli sinn.
„Ih hob scho alles drüber g'floucht,
„Und af'm ganz'n Wog'n g'soucht,
„Es iß halt kaner d'raf,
„Dau steig er selber naf."

Wos ober diza weiter noh
Mitnander hob'n g'macht,
Dòs haut mer mir halt freilih niht
Su gründlih eb'n g'sagt.
Doch hoff ih, es wòrd g'scheha sey;
Wen könnt denn su wos fall'n eih?
Und wenns niht wauer wår,
Ih schreibets scho niht her.

pag. 171.

Die Neufranken.

Vetter J.

No, Vetter! sog mer ner, wói haust denn g'lebt dói Zeit?
Du haust dih g'wundert g'wiß, halt ah wói alli Leut?
Ih hob viel duzetmaul dói Zeit scho on dih denkt,
Ob dei Franzus'nherz noh su on ihna henkt?

Vetter P.

Wos brauchts, Franzus'nherz? wos hilfft diz all dós G'ried?
Dós haut ka Mensch niht g'wist, ih, du und kaner niht
Ih waß wuhl g'scheiti Leut, sie hob'ns niht vermouth,
Daß dói verstuhlna Woar ba uns su hauss'n thout.

Vetter

Vetter J.

Wos hatter denn nau glabt? ihr hatt g'wiß denkt, wenns kumma,
Sie bringa euch nau mit, wos andern Leut'n gnumma?
Geht hi, macht Freyheitsbam, setzt solchi Kapp'n af,
Trinkt af der Freiheit Wohl! singt ihri Löider prav!

Vetter P.

Ih hob niht g'sunga, ih, dös ko ka Mensch niht sog'n,
Ih hob kan Bam niht g'hatt, ka setta Kapp'n trog'n.
Ner ober halt a su, döi Freyheit häit mih brennt;
Deiz ober siech ihs wuhl, döi nehmt a lumpets End.

Vetter J.

Von derer Freyheit schweig, döi klingt diz nimmer schöi,
Mit derer häit'ns längst zon Teuf'l soll'n göih.
Döi mach'n Mensch'n frey, halt ner von ihrer Woar,
Sie brenna Häußer weck, wer bitt, den mord'ns goar.

Es git ka Schandthoat niht, dòi dan niht wòrd verdibt,
Ohspeya sollt mer an, wer sų a Freyheit lòibt.
Doch schreib'ns noh vurher, eih's in a Land hi kumma,
Daß kahs niht flůcht'n soll; kan Mensch'n wòrd wos g'numma.
Su treff'ns feih die Woar noh schòi ban Leut'n oh,
Daß dòs verstuhl'n Pack ner meiher stiehl'n koh.

Vetter P.

Horch! s'Direktorium, kròicht dan des wengst der= voh,
A jeder rabt und nehmt, halt wos er kròich'n koh;
Die grauſ'n Offizier und dòia Commissår,
Dòi b'halt'n, wåhrlih! s'mahst, und gòb'n blout= weng her.

Vetter J.

So hait'ns z'eierst ah kan solch'n Lerma g'macht.
Kan Mensch'n nehmt mer nix, haust du jo selber g'sagt.

Vetter P.

Horch! dös verlaug'n ih niht mein Beyfall hob'ns g'hatt,
Wöis röcht weit weck senn g'west, dau hob'ns uns nix g'schatt;
Su bald ih ober hob ah ins Quatöier kröicht,
Dau hob ih selber g'flöucht, daß sih der Himmel böicht.
Dau kumma Oabends noh zwöi laussigi Schossier,
Halt ober ohna Gaul, kan Sab'l und ka G'wihr.
Döi plaudern allaweil, und ih versteih kan niht
Und ih hob immer glabt, sie wiss'n wos ih ried.
Dau wälsch'ns immer fort, und schreia immer: Wih!
Nau sog ih, o ihr Leut! dau iß noh röcht weit hi.
Ieiz kummt mei Frau und sagt, so fraig: wos woll'ns denn?
Fraig dü, du häierst's jo, daß wälschi Louder senn.
Ieiz schreies ober röcht, und deut'n af a Glos,
Dau hob ihs freilih bald dernau derauth'n, wos?

Vetter I.

Noh ih hob ah an g'hat, dös ober mouß ih sog'n:
Döi hait'n sih su weit noh zimmlih gout betrog'n;

Ner

Ner ober an dervoh, den hob ih nicht röcht traut,
Der haut sih immer su nauch meiner Frau um-
g'schaut.
Dau denk ih: er kummt röcht, noh su wos, dös
wår schöi,
Dörft aner, af mei Sail! niht as der Stub'n
göih.
Doch ober'n andern Tog, fröih iß er fort, Gott
Lob!
Mei Frau lacht öiza noh, daß ih wos g'forcht'n
hob.
Deiz ober sog mer ner, wou haust dei Flint'n
denn?

Vetter P.

Dau kumm und fraug a weil; halt dort, wous
alli senn.
Dau iß mei Frau droh Schuld; ih hobs forttrog'n
möiss'n,
Sie haut glabt, wenn mers find, so thout mer
mih derschöiss'n.

Vetter J.

Dau bin ih g'scheiter g'west, dös hob ih gleih niht
glabt,
Mih wunderts, daß mer haut su g'scheiti Leut der-
tappt.

Horch! keiher eih ba mir, so konst noh alles sög'n;
Ih hob mei Flint'n noh, mein Sab'l und mein Dög'n.

Vetter P.

Es ärgert mih noh heut, dös mouß ih selber sog'n,
Daß nau döi Lumpawoar des schöinst mit fort haut trog'n.
Wenn ah su forchtsam g'west, dös hob ih selber g'sög'n,
Und schick'n in der Angst goar silberini Dög'n.

Vetter J.

Na, dös verzeih ih kan, mer sollts niht glab'n dös;
Ih hait die Klinga g'schickt, und schöi verkafft des G'föß.

Vetter P.

Mer hauts halt ah niht g'wist, und schröcklih hob'ns draut,
Wer läst sie ger'n denn um su wos schöiss'n taudt?

Vetter J.

Jeiz ober wunderts ah dau döi Franzus'n Freund;
Denn dau hauts manch'n tramt, sie kumma niht als Feind.

A schöi-

A schöina Freundschaft dös! Noh su wos haut uns g'föhlt;
Deiz hob'ns unser Woar und unser bißla Göld.
Wöi dau döi G'fangna senn in der Kaserna g'leg'n,
Wos haut mer selmaul niht für gouti Herz'n g'seg'n?
Haut aner zou mer g'sagt: ja Herr! dös waß ih g'wiß,
Wos denen Gouts wörd thou, derführt mer in Paris.

Vetter P.

Dös haut mer freilih denkt, und ih hobs selber glabt,
Dau haut mer manch'n nau dervür, — sein Krom ausgrabt.

Vetter J.

S'iß meiher saber g'west, mer denkt ner nimmer droh,
Su grub und unverschämt, döi feina Nazioh,
Af's Rauthhauß laf'n naf, mit su an Störla Pfeiff'n,
Daß niht denkst, Schapapah, dös läst sih su begreiff'n;
Für alli Herrn hi, in alli Aemter neih:
A su a Kerl wärd jo g'wiß a Flüg'l sey?

Wos mih röcht g'ärgert haut, dau immer dös Geblauß,
All' Aug'nblick wos neus zon les'n af der Strauß,
Iß su wos denn derlabt? wöis ihna goar fällt eih,
Daß biß um Neuna z'Noachts soll kas in Wörthshaus sey?
Dös wär wos g'west für uns, dös wenn mer uns goar nehmt?
Dau haut sih mancher Moh vur seiner Frau ner g'schämt.
Die Weiber hob'n ah in gröist'n Jammer g'lacht:
„Worum denn heunt su bald? haut meina zou mer g'sagt."

Vetter P.

Sie hob'n meiher g'wollt, dös uns niht röcht iß g'wös'n,
Und meiherntHals wos närrsch, su offt mer wos haut g'les'n.
Mer haut jo ba der Noacht zon dritt niht dörf'n göih;
Wos hob'ns dau denn g'wollt? dös kon ih niht versteih.

Vetter J.

Dös kon ih leicht versteih, sie hob'n sie halt g'förcht;
Sie hob'n immer g'labt, sie wär'n höi derwörgt.
Denn noh an Tog vurher, dau schlog'ns Zett'l oh,
Und löig'n, daß mers gleih mit Händ'n greif'n koh.
„Dau steihts: Wir hob'n g'siegt, und wär'n ferner sieg'n,
Und wiss'n niht vur Angst, wous soll'n naus vur Schlüg'n.

Vetter P

Haust röcht, on Feyerta, dau senns der g'loff'n Fröi,
Mer haut denkt, bis Mittog, iß kaner meiher höi.

Vetter J.

Wer ober hait dös glabt? wen fallet su wos eih?
Af amaul kummt des G'schrah: diz kummes wieder reih.
Dös ober g'steih ih ei, dös haut mih goar niht g'freut,
Denn ih hob immer glabt, diz geihts noh röcht ung'scheit.

Dau geih ih Naumittog ba Sanct Laurenz'n naf,
Deiz bläßt mer wieder wos, und iß a schrecklis G'laf.
Dau laf ih ah gleih mit, su hintern Pfern dreih,
Und hob su denkt ba mir; wos wörds diz wieder sey?
On Lauerenzerploz, ban Brunna, halt'ns still,
Und wöi der blaus'n haut, und daß mer les'n will,
Dau kummtder a Husar, des Pistol in der Händ,
Und haut sih in Kalopp su af die Leut hi g'wendt.
Ih hob halt denkt, er schöist; nau bin ih g'wiß su dumm?
Ih hob mih gleih versteckt, su hintern Brunna numm.
„Deiz fängt er z'schreia oh: ihr Leute, geht nach Hauß,
„Die Kaiserlichen sind, Gott straf mich! schon da aus."
Der iß der anzi g'west, horch! der mer g'fall'n haut,
Und iß der arm Narr vielleicht diz ah scho taudt.
Dau iß der alles gleih nau asananåer g'west,
Und ih hob ah niht g'wart, wos diz der Herr verlest.

Vetter P.

Ih häit mih selber ah niht länger g'halt'n af.
Der Kerl ober, horch! haut doch noh g'hand'lt prav.
Iß g'wiß a Deutscher g'west?

Vetter J.

Ih halt'n ah dervür,
Denn siech, er haut der g'redt, waß Gott! su deutsch, wöi mir.
Deiz ober, eih ih noh bin völli kumma hamm,
Dau häir ih schoh, ban Thur, dau hau't mer alles zamm.
Und kamm, daß ih a weng in meiner Stub'n bin,
Iß Thur scho off'n g'wöst und die Husar'n drinn.
Dös iß a Jub'l g'wöst, ih denk mei lebta droh;
Und wöi döi g'riet'n senn? woß jeder reit'n koh.
Ih hob der selber ah, es schmeckt mer heunt noh gout,
Mei Vivat g'schria laut, und g'schwunga mit'n Hout.
Es iß a Glück für uns, denn häits noh länger g'währt;
Sie häit'n, wärlih! noh, an Schüb'l Woar begehrt.
Dös ober hob'n halt döi Herrn niht vermouth,
Daß sih die Rahs af Wien su bald verändern thout.

Ih mahnet halt a su: bleibt künfti hübsch für euch,
Ihr wüst's von Alters her, ihr hatt ka Glück in Reich.

Vetter P.

Haust röcht, dös sog ih ah, diz siech ih's selber eih,
Des wär a grausser Narr, der noh französch wollt sey.

Vetter J.

Noh diza, löb halt wuhl! su ändert sih die Zeit,
Ih wüst der freilih noh es wöi viel Neuigkeit.
Vielleicht an andersmaul, denn diza wörds mer z lang,
Ih findet goar ka End, wenn ih a maul ohfang.
Niht alles af a maul, ih kumm scho wieder her,
Du wärst dih wundern nau, wos ih derziehl'n wär.

Der
Sommer und Winter.

Sommer.

Deiz wỏrds scho Herbst und Winter bald,
Mir wỏrds scho wieder bang;
Der Summer der vergeiht su g'schwind,
Der Winter wỏrd mer z'lang.
Mih frỏihert in der gråist'n Hiz,
Wenn ih on Winter denk;
On dỏia langa Winter=Nåcht
Af derer Ufabånk.

Winter.

Wenn dir der Summer lỏiber iß,
Wos brauchts denn nau dỏs G'schra;
Dỏswỏg'n wỏrd mer doch niht bang,
Mer lebt in Winter ah.

Sommer.

Mer lebt in Winter freilih ah,
Halt ober, leider! wöi?
Wenn alli Fenster g'fruhr'n senn,
Ödi kalta Stub'n fröih.
Wöi wuhl thout an a Summertog?
Am Dabend noh su schöi!
Dau ko mer all' sei Aerbet thou,
Und noh spazdiern geih.

Winter.

Wöi iß denn ober Naumittog?
Offt denkt mer, heunt iß schöi;
Mer legt sein best'n Ruck nau oh,
Und thout spazdiern geih.
Und wenn mer draus am best'n sitzt,
So zöigt a G'witter zamm:
Nau geiht mer in sein best'n Ruck
In graist'n Reg'n hamm.

Sommer.

Ka G'scheiter läfft niht Stund'n weit
Afs Ländla eb'n naus;
Und wenn er sicht, daß regna will,
So tracht er in sei Haus.

Winter.

Und wenn er sicht, daß regna will?
Döß sicht er g'wiß scho fröih?
Döi Sorg hob ih in Winter niht,
Dan bleibt mer su scho höi.

Sommer.

Ih glab, dan haut mer meiher Sorg;
Wer halt on dös niht denkt:
Wou kröigst denn Hulz und Löichter her?
Dös kröigt mer nau g'wiß g'schenkt?

Winter.

So schafft mer halt sei bißla Hulz
Zo röchter Zeit ins Haus;
Und wer a warma Stub'n haut,
Der lacht in Winter aus.
Und wenn der d'Löichter z'theuer senn,
Dös braucht jo goar ka Kunst,
So dörfst ner z'Noachts ins Wörthshaus göih,
Dan brennes ummasunst.

Sommer.

Dau haut mer ah a rechta Freud,
In su an Wörthshaus drinn.
Dan siech ih vür Tobackrauch jo
Fast goar niht wou ih bin.
Dau lub ih mir mein Summer, horch!
Dau schmeckt des Pfleisla gout,
Wer Dabends in an Gart'n su
Sei Mäißla trink'n thout.

Winter.

Deiz mit'n Böier, wart a weng!
Dau iß an Unterschied;
Weils offt in Summer sauer iß,
In Winter ober niht.
Dau lub ih mir mein Winter, horch!
Dau schmeckt des Pfeisla gout;
Wenn an der Wirth sei Mäißla Waz
Schöi überschlog'n thout.

Sommer.

Halt mit'n gout'n Ess'n, horch!
Dau iß in Winter goar.
Kan Sparges und kan Peitterla,
Und meiher gouta Woar,

Dös kröicht mer halt in Summer ner,
In Winter iß verbey;
Dau senn scho die Potack'n gout,
Und Kniedla und a Brey.

Winter.

Wer ober halt wos kaf'n ko,
Und wer a Göld noh haut,
Der leid in Winter grod su weng
Als wöi in Summer Nauth,
Dau kaf der ner a Flaisch ins Haus;
Du haust halt g'wiß ka Zeit?
So spoar der in dein Summer wos,
Wöi meiher g'scheiti Leuth.

Sommer.

Dös macht in Winter ah niht gout;
Und wenn mer alles kröigt;
Dös ani, horch! verdröist mih scho,
Die Aerbet z'Noachts, ban Löicht.
Dau wörd an Zeit und Weil su lang,
Die Aug'n macht mer blaid;
Herr Winter! ih waß doch niht leicht
An, der ihn ger'n häit.

Winter.

In Summer, wenn mer halbi Nächt
In Wörthshaus spiel'n thout,
Dau geiht die Aerbet gout ban Löicht,
Dau bleib'n d'Aug'n gout.
Es git scho Leuth döi fürnehm seyn,
Und reicher, als wöi du,
Sie aerbet'n drum doch ban Löicht,
Sie schreia ner niht su.

Sommer.

Mach du dein Winter noh su gout,
Es iß halt kohlt und wöist;
Wenn offt a su a Wöter iß
Des alli Leut verdröist;
Wenn an die Nos'n ba der Noacht
On Bett möcht g'fröihern oh;
Und su a Zeit döi lobt mer nau —
O schweig! mih fröihert scho.

Winter.

In Summer, wenn mer mancha Noacht
Vur Hiz niht schlauff'n koh,
Und endlih, wenn mer schlauff'n könnt,
Kummt offt a G'witter noh;

Und wenn mer mahnt, mer schläft a weng,
Nau iß scho heller Tog;
Drum schläft mer ner in Winter gout,
Sog jeder wos er mog.

Sommer.

Dau ko der Summer nix dervür
Wennst du niht schlauff'n konst;
Du haust g'wiß scho a hübsch Quatier,
Woust eppet drinna wohnst?
Dau senn vielleicht die Wanz'n Schuld?
Döi lauff'n der kan Fried,
Wer döia nauch'n hundert haut,
Dort schläfft mer freilih niht.

Winter.

Döi hob ih ober niht allah,
Döi hob'n melher Leuth;
Und Leuth, döi offt scho reicher senn,
Senn niht dervoh befreit.
In Winter waß mer nix dervoh
Daß ani göb'n thout;
Lub du dein Summer immer hi,
Mer schläfft halt niht su gout.

Sommer.

So geih halt mit dein Winter hi,
Mit deiner pölzern Woar.
Du sichst scho halb derfruhr'n aus,
Vielleicht derfröiherst goar.

Winter.

Du, mit dein Summer nehm dih halt
Wenns woarm wörd in Acht,
Daß dir niht goar z'viel Hiz in Kupf
Wörd von der Sunna g'macht.
Und wennst a weng wos spühr'n sollst,
So kumm ner zeitlih vür;
Su, wöi mer'n Gänß'n helff'n thout,
Su hilfft mer eppet dir.

Die alten Späße.

Ih hob a ganz alt's Bouch diz g'les'n,
Wos selmaul für a Zeit iß g'wös'n,
Dau hob ih mih verwundert, ih.
Mer haut doch noh ba selb'n Zeit'n,
An G'spaß g'macht offt umsunst in Leut'n,
Und su a Zeit döi freuet mih.

Die Fischer hob'n ihre G'späßla,
Dort af der Schütt, ban Fezergäßla,
Vur Alters af der Pengez g'macht.
Döi hob'n su wöi Lanz'n broch'n,
Ananber in die Pengez g'stoch'n,
Nau hob'n d'Leut von Herz'n g'lacht.

Dau haut mer noh a Fechtschoul g'halt'n.
Nau hob'n unsri lôib'n Alt'n
Mit Lach'n zou anander g'sagt;
Wenn aner haut an Aug verluhr'n:
Für dôs iß er a Fechter wur'n,
Häit er sei Sach halt g'scheiter g'macht.

Nau haut mer Ochs'n g'hezt und Bär'n,
Dort, wou die Mensch'n g'hezt diz wår'n;
Dôs haut an jed'n rôcht ergôzt.
Des Flaisch iß ober wolflih g'wôs'n,
Wôi theuer? dôs hob ih niht g'les'n,
Sunst häit'ns eppet ah niht g'hezt.

In Fechthauß haut mer meiher g'sôg'n,
Dau hauts ban Tog Comaidi gôb'n,
Und schôiner, als wôi diz, um viel.
Dau haut mer'n Dokter Faust afg'fôihert,
Und die Banisa unprobôiert,
Und an Hannswurst, ba jed'n Spiel.

Dau hob'n noh die Masterfinger
In Leut'n hundert schöini Dinger
Vürg'sunga ba derselb'n Zeit;
Und su hauts göb'n meiher Sach'n,
Wenns ner iß g'wöst a weng zon lach'n,
So hauts die Leut von Herz'n g'freut.

Es iß vielleicht ka Handwerk z'nenna,
Dös bey an Moahl håit ess'n könna,
Wenn aner niht an G'spaß håit g'macht.
Der Schlenkerla haut dau sey möiss'n,
Und haut von Kupf bis noh zon Föiss'n,
Von manch'n, wos er g'wist haut, g'sagt.

An Schlenkerla thouts wuhl noh göb'n,
Doch wenn der håiert af zon löb'n,
So haut döi Dichtkunst ah an End.
Meintwög'n dörf er zwoar niht sterb'n,
Ih thou döi Schilder doch niht erb'n,
Und wenn ih ah su dicht'n könnt.

Wòi häitt'n Schüz'n kònna schòiss'n,
Su ess'n und su trink'n mòiss'n,
Wenn aner dau niht lach'n kònnt.
Ihr Pritscher hauts wuhl mòiss'n mach'n,
Daß alli hob'n kònna lach'n;
Deiz ober haut der G'spaß an End.

Der Pritscher haut wuhl oartlih g'sòg'n,
Halb rauth, halb weiß, und statt an Dòg'n,
So haut er su a Pritsch'n g'hatt.
Offt haut er seini G'späßla g'sunga,
Iß hupfet um a Tisch rumm g'sprunga,
Und doch — mer haut halt doch ah g'lacht.

Schlautfòger hob'n Kòrba g'halt'n,
Dau senn die Junga und die Alt'n
Rumzug'n af der Gass'n hòi.
Die Rautschmiedt noh ba unsern Tog'n
Ihr Lòichtla in die Pengez trog'n,
Und diz derspoahrns ah dòi Mòih.

Die Schreiner hob'n rummer trog'n
Röcht schöina Woar, des mouß mer sog'n,
Ihr ganzer Zug iß g'wes'n fei.
Sie hob'n Fechter g'hat zon fecht'n,
Döi hob'n g'focht'n, halt as schlecht'n,
Dös bildt mer sie scho selber eih.

Die Bütner hob'n doch vor all'n
In Leut'n fast am best'n g'fall'n,
Es haut halt ober g'seha schöi.
Des oartlih Tanz'n, mit den Raff'n.
Döi Treßhöit, und döi Woar ohschaff'n?
Wůr ober öiz su g'schwind nihr göih.

Es senn noh meiher Umzüg g'wös'n,
Mer kons in alt'n Böichern les'n,
Senn manchi ober g'west dernauch.
Es haut scho ani drunter göb'n,
Dau häit mer drüber greina mög'n,
Wårs wiss'n will, geih hi und fraug.

Die Mezger senn hôi rummer zug'n,
A Wurst, dôi haut viel Zentner g'wug'n,
Dôi hob'ns trog'n af der Gaß.
Su stoark senns nimmer diz dôi Månner,
Deiz macht mer Brautwôrst, ober klånner,
Su kla, daß ih nix klånners waß.

Doch thouts noh Maskaradi gôb'n,
Ih môcht sunst manchi Leut ohsôg'n?
Wou dôi ihr Bißla bråcht'n hi?
Den G'spaß kônnt mancher wuhl entbehr'n;
Wer wôrd sie ober dau d'rum scher'n?
Raus as der Kuch'n mit'n Zieh!

Und su verändern sih die Zeit'n,
Des Lach'n håiert af ban Leut'n,
Deiz treibt mer all's in håichern Toh.
Mir glab'n jo, mir senn viel g'scheiter,
Derspoahr'n thout mer wuhl nix weiter,
Beynah — mer bringt diz meiher oh.

Deiz

Deiz gitt's ner Båll, Club, und Supee,
Und Traktament, und Pikanee,
Und lauter solcha neua Woar.
Dau braucht mer kan, der G'spaß thout mach'n,
Ban Pharotisch vergåiht des Lach'n
In andern Tog, wenn s'Gòld iß goar.

An den May.

O löiber May! wöi bin ih frauh,
Daß d'wieder kumma bist;
Ih hob den Winter mancha Stund
Für langer Weil niht g'wüst,
Wos ih soll öffters fanga oh!
Und wenn mer offt niht weg göih koh,
Dau mögt mer jo derhamm
Bisweill'n wachs'n zamm!

Und wenn mer weder Schnei und Wind,
Und goar ka Wöter scheu't,
So trifft mer halt ka G'sellschaft oh,
Und wunderselt'n Leut.
Und immer in der Stub'n sey,
Dau fällt an all sei Jammer eih.
Deiz ober bin ih frauh,
Daß du bist wieder dau.

Af die, du dreymauhl löiber May,
    Af dih hob ih mih g'freut!
Dös ober in Vertraua g'sagt:
    Machs ober heuer g'scheit.
Sey niht su störmisch, niht su wöist,
Su kohlt, als wenns noh g'fröiern möist;
    Sunst sagt a jedes frey:
    Mir g'fällt er niht, Herr May!

Mer dicht, und singt, und redt von dir,
    Und haut dih immer g'lobt;
Und du haust etlih Jauer her
    Fast unverzeilih tobt.
Du haust scho su viel gouta Woar
Derschröckt und offt derfruhr'n goar.
    Verdörbst su goar in Wei,
    Horch! dös lauß künfti sey.

Wenn du des Ding noh öffter treibst,
    So schweigt mer von dir still.
Wou singt mer denn an anzis mauhl,
    Von Merz und von April?
Und wenn döi ah niht freundlih senn,
So sog mer; wos verdörb'ns denn?
    Du ober, bringst die Leut
    Um all ihr Summerfrend.

Mer

Mer wart an ganz'n Winter fort
Mit Schmerz'n af dòi Zeit,
Wou alles gròint, und blòiht, und wächst,
Dòi alli Mensch'n freut.
Und wenn in aner Noacht a Kält,
Dòi alles gleih verdòrbt, eihfällt,
Dòs louhnt doch g'wiß die Mòih
Nau, daß mer wundert fròih?

Wenn ih scho gleih kan Gart'n hob,
Und ah kan Wei niht bau,
So g'fällt mir doch dòs Wòter niht
Und wenn der Wind su rauh.
Ih will in May spazòiern gäih,
Drum solls ah freundlih sey und schòi;
Und wenn er dòs niht thout,
So senn mir nimmer gout.

Drum, lòiber May! für ungout nix,
Mei Mahning häit ih g'sagt.
Will seha, obs wos helf'n thout,
Will fleisi gòb'n Acht?
Machst du dei Sach su, daß mer kch
Di su wòi sunst'n, singa oh,
So sing ih z'Eihern dir,
A Lòid, ih steih dervür.

Doch

Doch, daß ih ans wôis ander ah,
Deiz, lôiber May! noh sog:
Wos ih dau ub'n g'schrieb'n hob
Iß über verzi Tog.
Bis dauher machsts recht herrlih du,
Su, wôi mers wünsch'n thout;
Mach du dei Sach ner fort a su,
Nau senn mer wieder gout.

Denn, wôi ih selber seha thou,
Und wos a jedes sagt,
Steiht alles draus su schôi, Gott lob!
Es iß a woahrer Pracht.
Su viel a weil zor Nauchricht diz,
Machsts dus noh ferner su,
Ka Monath haut den Vûrzug niht
Und kans wôrd g'lobt wôi du.

Die Geschworners-Weiber.

Frau P**

No, Fra Bohs! dös iß mer löib,
Daß ih Ihna seha thou;
Deiz iß bald des G'schwurnermauhl,
Kummes jo g'wiß ah derzou?

Frau W**

Ih? Baleib, wüst niht worum;
Möist mei Moh halt G'schwurner wår'n.
Wår'n könnt ers freilih wuhl,
Ober halt er wörds niht ger'n.

Frau P**

No? und dös, worum denn nau?
Iß jo doch an Eihernstell.

Frau

Frau W**

Su, dös iß a sabara!
Sagts mei Moh offt und mei G'sell;
Kaner mögt ka G'schwurner sey.
Deiza z'maul ba derer Zeit,
Wou die dummst'n Master offt,
Glab'n, sie senn noh su g'scheit.
Na, Fra Bohs! es git scho ah,
Döi sie noh drum reiss'n thånna,
Döi su dumm senn, wöi a Stuck,
Wenns ner wacker schreia könna.

Frau P**

Häierns! dös iß wunderlih,
Nehmes mers halt üb'l niht
Daß ih grod, verzeih mers Gott!
Häit bald g'sagt — su ung'scheit ried.
Deiz ih mahnet halt a su:
s'Handwerk mouß derhalt'n wår'n;
Nau dörf kaner z'furnehm sey,
Daß er sagt: er wörd's niht ger'n.

Frau W **

Z'fürnehm senn mer weiter niht
    Bild'nes ah niht meiher eih,
Denn mei Moh verlangt sunst nix,
    Als a praver Master z'sey.
Ober ner dös g'fälltes niht
    Daß mer su viel Umständ macht;
Und a Göld kosts doch a weng,
    Wou mer nau mit aus wörd g'lacht.
Iß denn dös a Eiher, dös?
    Wenn die Boub'n vur'n Haus,
Alli schreia: Wasser-G'schwurner!
    Wenn mer noh su viel wörfft aus.

Frau P **

No, wer wörd sih dau denn wos
    Um döi dumma Boub'n scher'n;
Wenn döswög'n kaner wollt
    Meiher diz a G'schwurner wär'n!

Frau W **

No, uns g'fällt scho meiher niht,
    Wenn mer dau sei Zeit ohschlöckt,

Wòi mer mit der G'schwurnerey
Manch'n halb'n Tog vertròckt.
Offt um nix und wieder nix
Mòiss'ns von der Aerbet laſ'n,
Und verdòina nix derbey;
Jau, — daß noh ihr Gòld verſaf'n.
Frau! dòs ſog ih ſcho vurher,
Von mir bringt ihr niht viel roh,
Wenn mei Moh a G'ſchwurner wòrd,
Ba mir geihts, mei Seil! Mauloh.
Daß ih dau die Weiber lod,
Eppet zwa = dreymaul ins Haus,
Dòi an dau ſei Woar ohess'n,
Richt'n mih nau doch mit aus;
Und dernau in andern Tog,
Wenns an nau ohhul'n tånna,
Daß die Leut ſcho haſ'nweiß
Af der Gaß baſamma ſtånna,
Wenns in ihr'n graiſt'n Stoat
Zòig'n ſu her af der Strauſſ'n,
Wenn von jed'n Thurn roh
Tånna noh die Torner blauſſ'n.
Nah! dauvůr bedank ih mih,
Dòs iß alles niht mei Sach;
Und diz z'maul ba derer Zeit
Thout mer mit'n Gòld ſcho g'mach.

Frau P * *

Häierns! Sie senn röcht apart,
Dau scher ih mih nix um d'Leut;
Wöi mei Moh iß G'schwurner wur'n,
Haut mih dös am best'n g'freut.
Um dös bißla Göld wos kost,
Lebt mer jo offt röcht vergnöigt;
Wenn mers ah niht selber haut,
Sicht mer nau scho wau mers kröigt.

Frau W * *

Und wau kröigt mers denn nau her?
Borgt mer jo g'wiß goar af d'Letzt?

Frau P * *

O! dau iß scho mancher wur'n,
Haut halt z'eiherst wos versetzt.

Frau W * *

Na, dös brauch ih niht, Gott lob!
Su viel hob'mer selber scho;
Wenns mers niht verüb'l nehma,
Will ihs Ihna sog'n noh.

Daß

Daß mei Moh goar b'sunder iß,
(Denn die G'schwurner möiß'n schwůhr'n),
Oder manchi glob'n oh,
Daß nix übers G'satz verziehr'n,
Und dös Ding dös scheu't mei Moh.

Frau P**

O! wenns bis af dös ohkummt,
Dös thout nix, mer schwůhrt niht gleih;
Bis der Tog zon schwůhr'n kummt,
Iß des mahst scho lang verbey.

Frau W**

No, wenn dös ner ah nix thout,
Su wos kon ih niht verstöih;
Wenn mer schwůhrt, und waß niht wos,
Dös iß, mahnih, doch nicht schöi.

Frau P**

Ach! dös iß scho lang a su,
Iß der Brauch mei Lebta g'wös'n,
Daß der zeheſt niht verståiht,
Wos mer ihna für thout les'n.

Denn

Denn wenns aner merk'n könnt,
Wär der eiherst g'wiß mei Moh;
Der a halba Pridi offt
As'n Kupf derziehl'n koh.

Frau W**

No, wenns ner su oarg niht iß,
Geihts mer endlih doch noh eih;
Denn, Fra Bohs! des laugn ih niht
Ih hob glabt, s'wörd ärger sey.

Frau P**

Freilih, es geiht öffter su,
Wöi mer sich's halt eibildt offt;
Und es g'fällt an doch nau wuhl,
Wenn su wos kummt unverhoft.
Oeffters wenn mei Moh su kummt,
Souch ih gleih die Tasch'n aus;
Frau! dau zöig ih immer su,
Manch'n gout'n Biß'n rgus.
Wenn mers ner derschmeckt a maul.
Su gitt's scho noh meiher Aemtla;
Göld trägts weiter niht goar viel,
Ober halt doch manches Schlämpla.

Frau W**

Häierns! Sie senn währlih röcht
Af döi G'schwurnerey verpicht.
Glab'n Si's, Sie mach'ns noh,
Daß mih doch der Kiz'l sticht.

Frau P**

No, dös wår doch wårlih schöi!
Fraugt mer g'wiß a wail in Moh?
Denn ba su wos kummts jo ner
Mahst'ns af die Weiber oh.
Niht daß ih mih rühma will,
Frau! ih mach offt manch'n Spruch;
Wenn mei Moh zon Handwerk kummt,
Glab'ns doch, Er iß su klug;
Denn ih waß su gout als er.
Könnt ih ner dabei offt steih,
Dau håit mir scho manches möiß'n,
Glab'n Si's, offt g'scheiter geih.

Frau W**

Gelt, af unsern Handwerk goar,
Dau gits nix als Neuigkeit.
Und ih bin a Masters Tochter,
Wüst die Ordning ah su weit.

Frau P**

Freilih, dös versteiht si su,
Senn jo doch von Handwerk her;
Und nau überspringa lauß'n,
Wos dös für a Sputh niht wär?

Frau W**

No, diz lauß'n Si's ner geih,
Mit mein Moh dau ried ih scho;
Und es kummt, die Wauhret z'sog'n,
Doch des mahnst af mih ner oh.
Und nau wög'n deß'n dau,
Wos ih hob von Göb'n g'sagt,
Lauß ih mih nau doch niht schimpf'n,
Daß mer eppet drüber lacht.

Frau P**

Freilih, dös iß ah des best,
Denn wos nutzt döi Neuigkeit;
Amaul iß der Brauch a su,
Und nau låst mers geih su weit.

Frau W**

Wenns a maul der Brauch su iß,
No so schmeckts an jed'n gout;
Und mer haut jo doch nau z'hoff'n,
Daß mers wieder g'ndiß'n thout.

Frau P**

O, ja wuhl! Sie glab'ns niht
Ihna håit ih grod su ger'n;
Und döswög'n wůnschet ih
Daß Ihr Moh soll G'schwurner wår'n.
Und öiz löb'ns halt röcht wuhl!
Denn öiz mouß ih wöriklih hamm,
Wenn sih sollt des Ding su schick'n,
Kumma mer scho öffter z'samm.

Frau W**

No, so löb'ns ah röcht wuhl!
In Herr Vetter sog'ns ner:
Er soll uns die Eiher göb'n,
Wenns a su könnt sey ung'fähr.
Und a su g'redt unter uns:
Wenn mei Moh könnt kumma neih,
Wollt ih scho nau ban Herr Vetter
Für die Möih erkenntlih sey.

Das aufgehobene Lotto.

So nehmt doch endlih all's an End,
Su ändern sih die Zeit'n,
Mer braucht ka Peitsch'n in der Händ,
Mer kon a su scho reit'n.
A jeder find fast wos er soucht,
Und mancher find's, nau haut er g'floucht,
Als häit er wos verluhr'n.

Haut mancher oft a Bänkla g'soucht,
Und hauts ah sicher g'fund'n;
Und weil mer oft haut drüber g'floucht,
Sens nauch und nauch verschwund'n.
Und häits oft mancher g'wüst vurher,
So häit er g'sagt dös Steckapfer,
Dös soll der Teufel reit'n!

A Lotto wår vertreflih schöi,
Wems glückt der ko wos g'winna,
Su thouts in blind'n Höiern geih,
Biß döi a weng wos finna.
Wenn dös des best von all'n wår,
So iß doch dau der Eisatz z'schwer,
Die mahnst'n lauss'ns bleib'n.

Neiz soucht mer nix als Zahl'n af,
In Schlauf'n und in Wach'n,
Und wenn mers find, so setzt mer draf,
Und dös oft biß zon lach'n.
A Zahl in Schlauf, af döi würd g'setzt,
Und wenn mer ah nix g'wint af d'Letzt,
So haut mers doch proböiert.

Und ani schlog'n s'Gsangbouch af,
Und welcha Zahl daß finna,
Nau bed'ns leiß und setz'n draf:
Döi ober wenn nix g'winna?
Döi geb'n sih gedulti drei,
Und sog'n: S'haut niht soll'n sey,
Ih kons niht anderst mach'n.

A Wunder, daß doch solchi Leut
Döi weiter sollt'n denk'n,
Niht g'scheiter sen, und daß su weit
Von höi ihr Göld hüh schenk'n.
Und wenns ah mancher g'rauth'n koh,
So trifft mer jo höi Leut gnoug oh,
Döi's herzlih gern nehma.

Dös

Dös wos mer haut, versetzt mer oft,
Mer thout sie goar niht b'sinna.
Mer nehmt die Woar, trågts fort und hofft,
Mer wörd scho wos mit g'winna.
Nau ober, wenn döi Zöihung kummt,
Nau stennes stana, und verstummt,
Und floug'n wöi die Heid'n.

Iß gout, daß unterbroch'n wörd!
Dös Ding gieng immer besser,
Oft mancher wůr in Kupf verwörrt,
Er souchet nauch an Messer.
Und mancher den die Zeit wůr z'lang
Der riedet eppet gar vom Strang
A weil, — zon Zeitvertreib'n.

In mahnst'n Reitern ligt ihr Gaul,
Er ko halt nimmer laf'n,
Dau ligt er, sagt: Ih bin öiz faul,
Drum last mih ner verschnaf'n.
Denn, stellt euch ner döi Reiter vůr,
Döi alli grit'n sen af mir,
Deiz ober, könnes wart'n.

Und kummt nau gar a Treffer raus,
Wenn drey a weng wos krǒig'n,
Dau soll der Gaul von Hauß zo Hauß,
Gleih mit an jed'n flöig'n.
Nau schreies z'amm: Dau sieht mers droh!
Wöi glücklih daß mer wår'n koh!
Håit ih mein Zahl ner b'halt'n.

Doch hob'n kani ärger g'flougt,
Dös läſt ſih ah leicht hoff'n,
Als aner der a Zahl haut g'ſoucht,
Und haut nau wos mit troff'n.
Wer denkt, daß dös könnt müglih ſey,
Deiz hauts der Herr niht geb'n eih,
Na! — Dau verging mers lach'n!

Und wau mer nau noh klog'n will,
Dau will ka Menſch niht häiern.
Dau, reibts öiz nei, ſchöi in der Still,
Su wos mouß euch bekäihern;
Es wörd des beſt für alli ſey,
Mer ſtellt den ganz'n Hand'l eih,
Geht hi, dort könnt ers leſ'n.

*) Der fünf a zwanzigſt Februar,
A Tog zon Lamatöiern,
In Jauer achtzi hundert zwa,
Wörd mancher viel verlöihern.
Dau haut mer gleih in aller fröih,
Ohg'ſchlog'n a Papöier höi,
Beynah af all'n Plätz'n.

Dös leſ'n d'Leut öitz haf'nweiß
Die mahnſt'n räſonöiern:
Und ſogn: Su! dös wär wos neus,
Dau wörd mer ſih ſcho röihern.
Wos möiſt mer niht noh thou af d'Letzt?
Deiz daß mer haut ſei Göld neig'ſetzt,
Deiz will mers dau verböit'n?

Su

*) Den 25 Febr. 1802. wurde in Nürnberg, von einem hochlöblichen Rath ein Mandat wegen Aufhebung des Lottos angeſchlagen.

Su wenn mer wos verbôit'n will,
So soll mers vurher sog'n;
Und niht ner gleih in aller Still,
On alli Plätz ohschlog'n.
Und wôi ih ôiz noh seha thou,
Noh gleih a rechta Strauf derzou,
Scho röcht! dôs wörd sih weis'n.

Sagt aner: Su wos, dôs wår schôi,
A Strauf! dôs wår von Teuf'l;
Unmåglih ko dôs Ding su geih,
Herr Nachber, ih verzweif'l!
Deiz daß mei Zahl on kumma iß,
Und ôiza grod verbôit'n si's;
Dôs woll mer halt derwart'n.

Ih sich niht eih, worum mer dau
Dôs Ding will hintertreib'n;
Spielt aner? No, wos ist dernauh?
Und wer niht mog låst's bleib'n.
Und wenn mers recht in Grund betracht,
Haut mancher oft sei Glück mit g'macht,
Dôs will mer nimmer leid'n!

Hob af'm neunasechzker g'setzt,
Scho über fufzi Woch'n;
Hob oft den Tog, wenn ih hob g'setzt,
Z'Mittog nix könna koch'n;
Und ôiza daß er kumma könnt,
Deiz nehmt dôs Spiel mit G'walt an End?
Dôs wollt ih mir verbitt'n.

Kummt

Kummt aner, fraugt: Wos steiht den drin?
Mer solls'n ner derziehl'n.
„In Leut'n bind mer d'Händ dauin,
„Mer soll halt nimmer spiel'n.
Deiz sagt der Moh: Noh, dös iß g'scheit,
Denn dös verdörbt noh alli Leut.
Den häit'ns bald derworf'n.

Deiz seh' ans ner den Schreier oh,
Sagt aner vuler Zurn;
Der haut vielleicht kan Kreuzer noh,
Sei lebta niht verluhr'n.
Dau ko a jeder ried'n gout,
A su a Narr waß viel wöis thout,
Geiht zou, und last'n ried'n.

Deiz um a Eck noh weiter naf,
Sen meiher Leut noh g'wes'n,
Döi steig'n afanander naf,
A jeder wills g'schwind les'n.
Und wenn der ah des Blot umwend,
So hälts der ander mit der Händ,
Sagt: Ih bin nohni ferti!

Deiz sagt der: Noh, so mach der Herr,
Ih ko mih niht herstell'n;
Der ander sagt: So wart er ner,
Ih kons mei Seeil niht schnell'n.
Deiz nehmt ders Blot wendt selber um,
Die andern sog'n: Dös iß dumm!
Wir hobn's nohni g'les'n.

Deiz wõi sis hob'n g'les'n g'hat,
Dau stånes af der Seit'n.
Sagt aner: Noh, wem hauts den g'schadt,
Wer wills den nimmer leid'n?
Und wenn ih spiel, so kost's mei Göld,
Wer gibt den mir wos? wenns mer föhlt,
Ih lauß mers halt niht wiehr'n.

Herr Nachber 'shäiert su niht af,
Des wörd der Herr scho seg'n;
Ih b'halt mei Zahl, dau setz ih draf,
Mog's geih wõi's will, meintweg'n.
Es mouß jo nau grod hõi niht sey,
S'git scho Leut von drauß'n reih,
Dõi unser bißla huln.

A Beck'nmad in vuhl'n Laf,
Mit samt'n Korb kummt g'lof'n,
Und sagt: Ach Herr! wos steiht den draf?
Haut g'wiß der Fünfer trof'n?
Deiz fångts halt ah zon les'n oh,
Sicht, daß mer nimmer spiel'n koh,
Dõi ober haut sie g'ärgert.

Su wõi dõi Beck'nmad haut g'spielt,
Su spiel'n scho noh meiher,
Haut mancha ihr'n Louh verspielt,
Und mancha scho — ihr Ehier.
Denn wenns halt on an Eisatz fehlt,
Wos thout mer nau niht um a Göld,
Mer will jo dau wos g'winna.

Und

Und su af all'n Blätz'n, fröih
Dau haut mers häiern könna
Und seha, wos für Leut git höi,
Und wöi si's treib'n thänna.
Mit lauter Zahlna gänges um,
Daß manch'n oft der Kupf wörd dumm,
Und dös iß jo ka Wunder!

Deiz gänga ani af der Gaß,
Su töif oft in Gedank'n;
Weil kans kan Weg zon setz'n waß
Mer häierts laut wöis zank'n.
Dös machts halt, daß mer Tog und Nacht
Sei mahnsta Zeit mit zou haut bracht,
Und 'sGöld will nimmer rouha.

Fast in an jed'n g'scheit'n Hauß,
Halt wou mer g'scheit thout spiel'n,
Mouß Jedes, Jauer eih und aus,
Glei fröih sein Tram derziehl'n.
Nau schlägt mer gleih des Trambouch af,
Und soucht döi Zahl, dau setzt mer draf,
Nau kons jo gar niht fehl'n.

A Spieler der ka Trambouch häit,
Dös wär scho unverzeihlih!
Wer setzt, und läst's ner geih wöi's geiht,
Su aner spielt abscheulih.
Su iß jo goar ka Wunder nau,
Wenn aner nix ko g'winna dau;
Drum soll ers g'scheiter treib'n.

Dau iß ka Tram und git fast kan,
Der daß niht dau steiht drinna.
Su g'setzterweiß es tramet an,
Vielleicht von aner Spinna;
So schlägt ers g'schwind in Böichla af,
Dau steiht der Siemaverzker draf,
Den setzt er, nau iß richti.

A Tram von Weifoß und von Wei,
Dau setzt er af sechzehna,
Und trifts des eierstmauhl niht eih,
So mouß ers öfter nehma.
Denn wenn mer ner recht fleisi setzt,
Wos g'winna ko mer doch af d'Letzt,
Die Eisätz ko mer borg'n.

Den su wos diz für Spieler git,
Und dös iß ober wauer!
Döi zohl'n jo kan Eisatz niht
Oft in an ganz'n Jauer.
Und kummt derzwisch'n rauß a G'wie,
So langt der Collectör scho hüh;
Nau gänges fort — und brumma.

Su spiel'n d'mahnst'n, wer ner koh!
Derwart'ns ganz gedulti,
Und wär'n oft den arma Moh,
An ganz'n Bünd'l schuldi.
Und wenn der nimmer borg'n will,
Nau schleig'ns fort in aller Still,
Proböierns bey an andern.

Und diz gits ober noh a Claß,
Dòs ober sen die G'scheit'n;
Weil dòs niht jeder kon und waß,
Dòi wiss'ns mit der Kreid'n.
Und rechnes af a Hauer aus,
In Sechst'n — kummt der Neuner raus,
Des wòrd a jeder seg'n.

Dòi kònna nix als Rechna dòi,
In ihr'n Stub'n drinna
Dau ko mer on der Wånd mit Mòih,
Kah Fleckla meiher finna.
Und wenn mer zòigt, — kummt doch ka Gòld.
Nau sog'ns: Ach, — ih hob halt g'fehlt
A Zahl in divitdiern.

Und weil mer etlih Jauer her,
Dòs Ding thout übertreib'n,
So haut mer denkt, daß besser wår,
Wenns jeder ganz ließ bleib'n.
Und haut an Strich mit viel Bedacht,
Durch manch'n dau sei Rechning g'macht,
Und diza kon er schreia.

Und weils derbey noh Zank und Streit,
Fast immer fort haut geb'n;
So haut mer, eih noh meiher Leut
Verspiel'n ihr Vermòg'n;
Nauch reiflih überlegt'n Rath,
As Huld und våterlicher Gnad,
Den Jubel ganz verbut'n.

Deiz

Deiz erbet, wdi die mahnst'n Leut,
Ddi von der Erbet leb'n:
Und aner den ka Erbet freut
Den wörd mer su nix geb'n.
Und endlih will mer doch a Braud,
Und wenn mer sunst nix z'hof'n haut,
So ko mer wieder klopf'n.

Zum Beschluß.

Su denki, wörds diz g'scheha sey;
Dös Pröbla häit ih g'macht.
Wenn ihs doch ner bald wiss'n könnt,
Wos mancher drüber sagt.
Daß grod an jed'n g'fall'n soll,
Dös ko scho goar niht sey;
Und daß mer wos wörd finna droh,
Dös bild ih mir wuhl eih.

Denn mir allah, mir macht mer g'wiß
Wos b'sunders? O bewoahr!
Es denkt a jeder, wos er mog,
Ich ah, und su iß goar.
Es möiss'ns wuhl offt rechti Leut
Geduldi häiern oh,
Daß mancher offt wos toad'ln thout,
Dös er niht mach'n koh.

Wenn ih scho niht studdiert hob,
Und ah ka G'lehrter bin,
Hob ih in manch'n Bôichla doch
Scho offt wos g'funna drin;
Hob denkt, dôs Ding dôs g'fällt mer niht;
Deiz sichts mei Nachber oh,
Der sagt: es iß vertrefflih schôi,
Su schôi mer's denk'n koh.

Und su hob ih scho immer denkt,
Su wôrds mer selber geih,
Daß eppet aner sog'n thåt,
Des Ding dôs iß niht schôi;
Meintweg'n, no, so sagt ers halt,
Es git jo meiher Leut,
Wo ani wår'n drunter sey
Dôi sog'n: dôs iß g'scheut.

Ih hob doch manches scho vurher
Offt manch'n g'scheut'n Moh,
Der doch a weng noh g'scheuter iß,
Und meiher wiss'n koh,

Burg'les'n, und hob g'häiert nau
Su wos er drüber sagt;
Und wenna wos niht g'fall'n häit,
So häit ihs anderst g'macht.

Döswegn hob ih allerhand,
Mer glabt sih halt wos raus;
Wenn ober ann grod goar nix g'fällt,
So mach ih mir nix draus.
Ba den wüst ih sunst weiter nix
Als daß ih zou ihn sog:
Wenn er a su a Bändla schreibt,
Nau schreib er wos er mog.

Die zweite Ankündigung.

Dös Bändla, dös ih ohkünd hob,
Iß ferti, und iß druckt, Gott Lob!
Deiz ober wollt ih bitt'n halt,
Sie möcht'ns lauff'n huhl'n bald.
Es iß ba mir der Ploz su klah;
Und iß nau niht um dös allah,
Ih mögt halt gern sey dervoh;
Und mögt nau, daß mers les'n koh.
Es bleibt, wöi ih hob g'sagt, ban Preiß,
Denn meiher? dös wär doch wos neus.
Niht meiher und ah wenger niht,
Wers huhlt der bringt zwölf Baz'n mit.

Grübel.

Erklärung einiger in der nürnberger Mundart üblichen Wörter.

A.	A.
Aerbet	Arbeit
A ba leib	beyleibe nicht
ahmaul	einmahl
ahs	eins
allah	allein
anzin	einzigen
Armet	Armuth
Ahrn	Eyern

B.	B.
Ban	bey dem — beim
baua	bauen
b'schlöiss'n	beschliessen
b'sunna	besonnen
blauss'n	blasen
blouti	blutig
Böier	Bier
Bohs	Baaß
Boub'n	Buben, Knaben
Bretla	Braten
Bröif	Brief
Bröih	Brühe
Buckel	Rücken

D.	D.
dös	dieses, das
des	das
dei	die
derkranketens	sie würden erkranken
dernau	hernach, darnach
Dörfla	Dörflein
drein	darein
dreyzi	dreyzehn

drinna	darinnen
drum	darum
Dutenschenk	Pathengeschenk
duzet	duzend, zwölf
E.	**E.**
Eiher	Ehre
eiamauhl	bißweilen
erber	erbar
eiwi	ewig
F.	**F.**
ferti	fertig
Feyerta	Feyertag
Flüg'l	Flögel, Grobian
Föiss'n	Füssen
Fra	Frau
fröih	frühe
fürs	für das
G.	**G.**
ga	ja
Gärtna	Gärten
Gaßbuck	Geißbock

g'fal= gefal=

g'falletich	gefallet euch
g'fülltser	gefällt es ihr
g'ham	geheim
g'hass'n	geheissen, befohlen.
geihts	gehts
g'lahnt	angelehnt
g'leg'n	gelegen
g'loff'n	gelaufen
g'mahner	gemeiner
g'noug	genug
G'ried	Gerede
G'schra	Geschrei
G'schwurner	Zunft- oder Obermeister
g'wug'n	gewogen
a Gild'n	ein Gulden
G'laf	Zusammlaufen
Gloß	Glaß
grabt	geraubt
er haut grihna	er hat geweint
grod	gerad
gröiss'n	grüssen

H. — H.

halmi	halb
hamlih	heimlich

su haster	so heist er, so nennt man ihn
Hulz haua	Holz hauen
Hauchzet	Hochzeit
Hauer	Haar
hauts	hat es
herrlih	herrlich
hoͤi	hier
hoͤisin	hiesigen
Hosafouß	Haasenfuß
Hout	Huth
Hulz	Holz
J.	**J.**
Jakkel	Fallknecht
Jauer	Jahr
s'iß	es ist
K.	**K.**
kaff'n	kauffen
kahs	kein's
keihern	gehören oder kehren. Besizer seyn
Kit'n	Ketten
kohlt	kalt

Kôrba	Kirchweyh
Krôig	Krůg
krôig'n	bekommen

L.	L.
s'lickt dau	es liegt da
dau lickts	da liegt es
Loden	Laden, Kram
Lôidla	Liedchen
Louder	Luder, Aas
lub'n	loben
lumpets	lumpichtes, zerlumptes

M.	M.
Mad	Magd, Dienstbothe
Madna	Mågden
Mahning	Meinung
mahst'n	meisten
machtig	machet euch
Måißla	Måschen
Maubler	Mahler
mei lebta	mein lebetag
meiher	mehr
Menta	Montag

mers	man es
mit ra	mit ihr
mouß sih aner	muß sich einer
Müßner	Mößner oder Kirchner

N.	N.
niht	nicht
naf	hinauf
nauch'n	nach dem
naus	hinaus
Nauth	Noth
nix	nichts
naithi	nothwendig

O.	O.
ohgschmog	abgeschmack
ohlt	alt
ohmer	an mir

P.	P.
Pridi	Predigt
Pfroagner	Mehlhändler ꝛc.

Putla	Huhn

R.	R.
Rahs	Reise
reih	herein
roh	herab
rouher	ruhe er
rum	herum
runter	herunter

S.	S.
Schålla	Schaalen
schåmtich	schåmet euch
Schlass'nlǒicht	Schleissenlicht
Schlåmpla	Accidentien
schǒig	scheu
schǒiss'n	schiessen
schern	sich bekůmmern
Schůb'l	groser Haufen
sechzi	sechzehen
sehes	sehen sie
sei	sein

seitern	seit dem
sens	sind sie
sett ner	sehet nur
seztich	setzt euch
sey	seyn
Sock	Sack
Stoffel	Christoph
Stohl	Stall
Stuck	Stock, Eckstein

T.	T.
Tab'n	Tauben
taud	tod
thöina	dienen
Togla	Taglohn
tröckt	trägt

U.	U.
übern	über den
ums	um das
untern	unter den

V.	V.
verginna	vergönnen
vergnöigt	vergnügt

ver= ver=

verheuret	verheurathet
verlaugna	verläugnen
verlőibt	verliebt
verplåmp'ln	verplåmpern, sich von einer Leidenschaft hinreisen lassen. Vergessen
verzk	vierzig
voroh	voran
vůrschi	vorwårts

W. W.

weck	hinweg
weng	wenig
wőierich	wie ihr euch
Wőig'n	Wiege
wőrds mer	wird es mir
wőrklih	wirklich
Wog'n	Wagen
wolflih	wolfeil
er iß wuhr'n	er ist worden
Wurth	Wort

Z. Z.

Z.	Z.
zon	zu den
z'eſſ'n	zu eſſen
z'fröih	zu früh
z'maul	zumahl
z'nenna	zu nennen
z'ſamm	zuſamm
zwanzka	zwanzig
zwoa	zwei

Johann [illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grübel, Konrad,

Grübels Gedichte in Nürnberger Mundart

Bd.: 1

1802

Bamberg, Staatsbibliothek -- 30.4094(1/3#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11415465-2